Zeno-Zeitung

Volkszeitung für Dorsten und Herrlichkeit

Tageszeitung für Altendorf-Ulfkotte und Kirchhellen.
Aeltestes Heimatblatt. 86. Jahrgang.
Erscheint wöchentlich 7mal. Bezugspreis monatlich 2,20 Rm. einschließlich 10—20 % Botenlohn, durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,37 Rm. Postgebühren, zuzügl. 0,42 Rm. Bestellgeld. Druck und Verlag: Zeno G. m. b. H., Münster i. W.
Postverlagsort: Dortmund.

Fernruf 2282. Postscheckkonto Köln 45 300. Anzeigenpreis: 22 Millimeter breite Spalte — Seite — 14 Spalten — 1 Millimeter 3 Pfg. Grundpreis. Ausnahmen und sonstige Bestimmungen nach Preisliste. Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung.

Nummer 113 | Montag, den 22. April 1940 | Jahrgang 1940

Schwere Schläge für Englands Seemacht

Neue erfolgreiche Angriffe auf englische Kreuzer und Truppentransporter. Im Westen fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Rasches Vordringen in Norwegen.

DNB **Berlin**, 21. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 20. 4., nachmittags, erschienen feindliche Seestreitkräfte vor Narvik und nahmen eine Zeitlang Hafen und Stadt unter Feuer. Landungsversuche wurden nicht unternommen. Die im Raum von Narvik stehenden deutschen Truppen stellten eine Beute von 8000 Gewehren und 50 Maschinengewehren mit dazugehöriger Munition sicher.

Nach Drontheim wurden weitere Verstärkungen an Infanterie und Artillerie planmäßig zugeführt.

Bei Bergen und Stavanger sind deutsche Truppen damit beschäftigt, den von ihnen besetzten Raum zu erweitern und von kleineren norwegischen Abteilungen zu säubern.

Im Raume von Oslo setzten die weiterhin verstärkten deutschen Truppen ihr Vorgehen in allen Richtungen schnell fort. Eine Kampfgruppe steht kurz vor Aamot; eine weitere ist 50 km über Hamar nach Norden gestoßen. Deutsche Truppen stehen vor Gjoevik.

Deutsche Seestreitkräfte versenkten im Hardangerfjord einige kleinere norwegische Kriegsfahrzeuge, darunter den norwegischen Minenleger „Tyr", und kämpften die Landbatterie nieder.

Die Mannschafts- und Materialtransporte nach Norwegen laufen in erhöhtem Maße weiter. Ein ehemaliger britischer Zerstörer wurde durch ein U-Boot nordöstlich der Shetland-Inseln versenkt.

Durch die bereits gemeldeten Angriffe deutscher Kampfflugzeuge auf englische Seestreitkräfte am 19. 4. wurden insgesamt ein schwerer, ein leichter Kreuzer sowie vier Transportschiffe getroffen.

Der Ansatz starker Kampffliegerverbände gegen die endlichen Landungsversuche bei Namsos und Andalsnes am 20. 4. war von außerordentlicher Wirkung. Bei Andalsnes wurde ein Kreuzer mit einer Bombe schwersten Kalibers getroffen und versenkt. Ein anderer Kreuzer erhielt von zwei Flugzeugen Bombentreffer mittleren Kalibers, zeigte Stichflammen und setzte sich anschließend auf Strand. An einer anderen Stelle wurde ein Truppentransportschiff von 15 000 Tonnen durch mehrere Bombentreffer in Brand gesetzt. Ein zweiter Truppentransporter erhielt durch Bombeneinschlag starke Schlagseite.

Gelandete britische Truppeneinheiten wurden an beiden Stellen wirksam mit Bomben bekämpft und erlitten starke Verluste an Personal und Material. Die Bahnhöfe von Namsos und Andalsnes wurden in Brand geworfen, Hindernisse auf Straßen und Brücken durch Bombentreffer zerstört.

Im Westen wurden südwestlich Saarlautern und südwestlich Bergzabern feindliche Spähtruppunternehmen gegen den Feind verlustreich ohne eigene Verluste abgewiesen.

Im deutsch-französischen Grenzgebiet kam es im Verlauf des 20. April zu mehreren Luftkämpfen. Ein eigenes Flugzeug stürzte bei einem Luftkampf ab. Fünf feindliche Flugzeuge verschiedenen Musters wurden über eigenem und Feindgebiet durch deutsche Jäger und Flakartillerie abgeschossen.

Das Ritterkreuz für Vizeadmiral Schniewind und Konteradmiral Dönitz

DNB **Berlin**, 21. April.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh heute dem Chef des Stabes der Seekriegsleitung, Vizeadmiral Schniewind, und dem Befehlshaber der Unterseeboote, Konteradmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer hat diese hohe Auszeichnung damit Offizieren zuteil werden lassen, die auf die Planung und Leitung der Seeoperationen entscheidend eingewirkt bezw. den Ansatz der Unterseebootswaffe verantwortlich geleitet haben.

Weitere Fortschritte bei Stavanger.

Versprengte norwegische Abteilungen ziehen sich zurück.

DNB **Berlin**, 21. April.

Die im Raume von Stavanger mit der Säuberung der Umgebung beschäftigten deutschen Truppen haben weitere Fortschritte gemacht. Kleine versprengte norwegische Abteilungen haben sich ins Gebirge zurückgezogen.

Lillehammer erreicht.

DNB **Berlin**, 21. April.

In raschem Vordringen vom Süden haben deutsche Truppen heute Lillehammer erreicht.

England verrechnet sich.

Moskauer Presse weiter im Zeichen der deutschen Erfolge.

Moskau, 21. April.

Die weiteren Erfolge der deutschen Marine und der Luftwaffe sowie der in Norwegen operierenden deutschen Truppen werden von der Moskauer Presse in großer Aufmachung verzeichnet, so vor allem die erfolgreichen Angriffe auf britische Kreuzer und Transportschiffe, die den englischen Versuch, Truppen in Norwegen zu landen, neue schwerste Schläge versetzt haben. Aus Stockholm berichtet TASS, von amerikanischer Seite werde bestätigt, daß Narvik sich nach wie vor in deutscher Hand befindet.

In dem Blatt der sowjetischen Kriegsmarine, „Krasnyj Flot", zieht Kapitän Belli eine „Bilanz über die strategischen Positionen im Seekrieg". Einleitend stellt der Verfasser fest, daß England und Frankreich im Kampf gegen Deutschland die Wirtschaftsblockade gewählt hätten, weil sie die Unmöglichkeit eingesehen hätten, Deutschland durch militärische Maßnahmen isolieren zu können. Um den Blockadedruck noch zu verstärken, bemühten sich die englisch-französischen Kriegsbrandstifter, Skandinavien und den Balkan in den Krieg hineinzureißen. Aber selbst wenn es England gelingen sollte, einige neutrale Länder auf seine Seite zu ziehen, würde es sich verrechnen. Denn — so habe man auch auf deutscher Seite festgestellt — was England von diesen Ländern an Unterstützung erhalten könne, lasse sich in keiner Weise mit dem vergleichen, was Deutschland angesichts seiner Freundschaft mit der Sowjetunion gewonnen habe.

Der Verfasser des Artikels verbreitet sich dann im einzelnen über die bisherigen Erfolge der deutschen Seekriegsführung und betont, daß es demgegenüber die englische Blockade nicht fertiggebracht habe, den deutschen Kriegsschiffen die Ausfahrt aus ihren Basen zu erschweren. Auf der anderen Seite setzten die deutschen Unterseeboote gemeinsam mit der Luftwaffe ihren erfolgreichen Kampf gegen die englischen Seeverbindungswege fort.

Wie sie untergingen.

((**Amsterdam**, 21. April.

Zu der Versenkung der beiden britischen Dampfer „Hawnby" und „Mersey" berichtet Reuter ergänzend aus London, daß die „Hawnby", ein 5330 BRT großer Frachtdampfer, nach einer Explosion gesunken sei. Ein Marineboot habe die 39köpfige Besatzung retten können. Die „Mersey" sei ein Dampfer von 1037 BRT. Ein Augenzeuge, der von der Küste den Untergang dieses Schiffes habe beobachten können, habe ausgesagt, daß die „Mersey" nach einer furchtbaren Explosion untergegangen sei. Neun Besatzungsmitglieder der „Mersey" hätten an Land gebracht werden können, zwei von ihnen seien später gestorben. Elf weitere Besatzungsmitglieder, darunter auch der Kapitän, würden noch vermißt.

Die Slowakei dankt ihrem Befreier.

Generalgouverneur Dr. Frank empfängt Angehörige der von Polen ermordeten Volksdeutschen.

Würdige Führergeburtstagsfeiern der Auslandsdeutschen.

Preßburg, 21. April.

Der Feierstunde, die am Geburtstage des Führers von der deutschen Gesandtschaft im Slowakischen Nationaltheater veranstaltet wurde, wohnten Staatspräsident Dr. Tiso, Ministerpräsident Dr. Tuka, sämtliche Minister und sonstige führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, das vollständig erschienene diplomatische Korps, die Führung der deutschen Volksgruppe sowie die Mitglieder der deutschen Missionen in der Slowakei und die Hoheitsträger der Auslandsorganisation der NSDAP bei. Lieder der Hitler-Jugend sowie musikalische Vorträge der Karpaten-deutschen Musikvereinigung und des Orchesters des Nationaltheaters leiteten zur Festansprache des deutschen Gesandten Hans Bernhard über. Die Feierstunde wurde wie die übrigen Veranstaltungen zum Führergeburtstag in Preßburg über alle slowakischen Sender übertragen.

Eine Festvorstellung im slowakischen Nationaltheater in Gegenwart des Ministerpräsidenten Dr. Tuka, des deutschen Gesandten und des Führers der deutschen Volksgruppe bildete den Abschluß der Feierlichkeiten. Propagandachef Sano Mach erklärte in einer Ansprache vor Beginn der Festvorstellung, daß die Slowaken nach einem Jahre staatlicher Selbständigkeit ihre Erwartungen erfüllt sähen.

Heute gebe es in der Slowakei niemanden mehr, der sich nicht dessen bewußt sei, daß der Führer des deutschen Volkes die Befreiung des slowakischen Volkes ermöglicht habe.

An der Seite Deutschlands habe die Slowakei die Anerkennung ihrer Selbständigkeit von jenen europäischen Großmächten erhalten, die das neue Europa repräsentierten. Die slowakische Nation sei einmütig in dem Entschluß, sich nicht nur als beschützter, sondern auch als kämpfender Freund zu bewähren.

★

Die Deutschen im Generalgouvernement begingen den Geburtstag des Führers in feierlichen Veranstaltungen, in deren Mittelpunkt die Eröffnung des Instituts für deutsche Ostarbeit in Krakau durch den Generalgouverneur stand. Am Abend versammelten sich die Deutschen in Krakau im Theater zu einem Festkonzert der Wiener Philharmoniker. Dem Konzert wohnte der Generalgouverneur und sein Stellvertreter bei.

In Warschau fand eine Feierstunde im Palais Brühl statt, dem mittags auf dem Pilsudski-Platz ein Militärkonzert folgte. Am Nachmittag versammelten sich Tausende von Volksdeutschen Warschaus zu einer großen Kundgebung, in der Ministerialrat Reichsamtsleiter Dreßler-Andres die Ansprache hielt.

In Tschenstochau fand die erste Flaggenhissung auf dem Gebäude des Landratsamtes statt. Außerdem beging die deutsche Schule in Tschenstochau, die erste ihrer Art nach der Errichtung der deutschen Zivilverwaltung in besetzten polnischen Gebieten, eine Feier.

Im östlichen Distrikt, in Lublin, eröffnete Gouverneur Zörner das Deutsche Haus.

Am späten Nachmittag empfing der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete, Reichsminister Dr. Frank auf der Burg zu Krakau eine Anzahl Angehöriger von den im September 1939 von den Polen ermordeten Volksdeutschen des Generalgouvernements, um damit symbolisch das Opfer all' der deutschen Männer und Frauen aus dem Gebiet des Generalgouvernements zu ehren, die die Treue zu ihrem Deutschtum und zum Führer ihres Volkes mit ihrem Leben besiegelten. Im Namen des Führers gedachte der Generalgouverneur des Opfers der Gefallenen und versicherte den Angehörigen, daß das Reich das Andenken seiner Volkstumsangehörigen in seine dauernde Obhut nehmen und auch die Hinterbliebenen nicht vergessen und sie stets in Schutz nehmen werde. Der Generalgouverneur kündigte an, daß er großzügige Maßnahmen sozialer Art in dieser Richtung angeordnet habe. Er bat die Hinterbliebenen, nicht nur zu trauern, sondern stolz auf das Opfer in dem Bewußtsein zu sein, daß ihre Söhne, Brüder, Väter, Schwestern und Frauen auch im Osten als Vorkämpfer des Nationalsozialismus und des Großdeutschen Reiches gefallen sind. Im Anschluß daran übermittelte der Generalgouverneur den Angehörigen der Ermordeten in Würdigung des Opfers der Toten Ehrenurkunden.

★

Ueberall in der Welt versammelten sich die Deutschen am Geburtstag des Führers in enger geistiger Verbundenheit mit der Heimat und mit der vor dem Feind stehenden Truppe zu würdigen, dem Ernst der Zeit angepaßten Feiern. So traf sich in der Hauptstadt des Faschismus die reichsdeutsche Kolonie vollzählig in der großen Aula der Universität in Rom.

Weitere Berichte liegen uns vor aus den übrigen reichsdeutschen Kolonien Italiens, sowie aus Madrid, Lissabon, Holland, Athen, Bukarest, Moskau, Washington, Buenos Aires und Rio de Janeiro.

Das deutsche Buch im Dienste des Sieges

Eine Kundgebung des deutschen Buchhandels

× **Leipzig**, 21. April.

Die Kantate-Veranstaltungen der deutschen Buchhändler fanden am Sonntag mit einer Großkundgebung im Neuen Theater ihren Höhepunkt. Nach Begrüßungsworten des Leipziger Oberbürgermeisters Ministerpräsident a. D. Freyberg sprach zunächst der Leiter des deutschen Buchhandels, Reichshauptamtsleiter Baur. Millionen von Büchern, so sagte er u. a., seien bisher ins Feld zu Millionen Kameraden gegangen, um Zeugnis abzulegen von der Treue der Heimat. Der Weihnachtsverkauf habe zu einer Absatzsteigerung geführt, wie er in Deutschland noch nie vorhanden war. Einen erneuten Beweis der Zusammenarbeit zwischen Partei und Buchhandel habe die vom Amt Schrifttumspflege beim Reichsleiter Rosenberg durchgeführte Sammelaktion ergeben. Für die Lazarette und Erholungsheime konnten über 33 000 Büchereien mit 9,5 Millionen Büchern zusammengestellt werden. Baur sprach dann über die Frontbuchhandlungen. Man habe aus den Erfahrungen des Weltkrieges gelernt und diesmal keine Feldbuchhandlungen, die ausschließlich in der Etappe waren, zugelassen, sondern Frontbuchhandlungen geschaffen, die zum Teil innerhalb des Feuerbereiches ihre Aufgaben erfüllten und sogar Stoßtrupps in die vordersten Linien Bücher brächten. Auch der Buchhandel, so schloß der Redner, habe sich ehrlich bemüht, mehr als seine Pflicht zu tun.

Anschließend nahm

Reichsleiter Alfred Rosenberg

das Wort. Er ging in seinen oft von lebhaftem Beifall begleiteten Ausführungen von dem großen Kampf aus, den das zum ersten Male in der zusammengeballten Kraft aller seiner Stämme unter einer einzigen Fahne stehende deutsche 80-Millionenvolk als schicksalsnotwendig erkannt habe. Es handele sich um den Kampf der alten Autoritäten gegen die europäische Wende und die Revolutionierung des Weltbildes, die die nationalsozialistische Revolution bedeute. Dank dieser großen Lebenstat der deutschen Nation sei aber auch der Weg frei geworden für kühne Forscher und Denker, wie schon seit 500 Jahren nicht mehr. „Wir wissen", erklärte der Reichsleiter, „daß eine Ueberwindung vergangener Epochen nicht gemessen werden kann mit der Lebensspanne eines einzelnen Menschen. Wir wissen, daß es sich um eine Erziehung auf viele Jahrzehnte handelt." Deshalb werde die Herstellung einer umfassenden Lehre und Grundlage für alle wissenschaftlichen Werke und für alle Gebiete des Lebens eine große Aufgabe für alle Forscher und Denker sein, aber auch für alle schöpferischen Verleger und Buchhändler.

Die nationalsozialistische Revolution bedeute keine Bilderstürmerei. Sie werde sich niemals dazu hergeben, ehrwürdig Altes zu zerschlagen, denn damit würde sie zugleich das ewige Wesen und die Schöpferkraft des ewigen Deutschlands zerschlagen, die sich in dieser Form einmal geäußert habe. Das 19. Jahrhundert sei die Periode des großen Sammelns gewesen. Unsere große Aufgabe sei es jetzt, eine Epoche der gewissenhaften Wertung herbeizuführen.

Der Ueberwachungsauftrag, den er vom Führer erhalten habe, führte Reichsleiter Rosenberg weiter aus, sei nicht negativ darauf beschränkt, ungeeignetes Schrifttum auszumerzen, sondern er bedeute: alles zu fördern, was sich irgendwie lebendig in Deutschland bemerkbar mache. Alle Zeitschriften und alle Kataloge hätten nur den einen Zweck, Ausschau zu halten nach jungen deutschen Kräften und das Volk auf sie aufmerksam zu machen. Der Sieg in der Weltgeschichte gehe nicht nur mit den stärksten Bataillonen, sondern auch mit den stärkeren Ideen. Die deutsche Wehrmacht und das ganze deutsche Volk

Appell der Frontarbeiter.

Dr. Todt überreichte Eiserne Kreuze.

:: **Saarbrücken**, 21. April.

Bei einem Appell der Frontarbeiter in Saarbrücken überreichte Reichsminister Dr. Todt einer Anzahl verdienter Arbeitskameraden das ihnen vom Führer verliehene Eiserne Kreuz. Drei der Frontarbeiter hatten die Auszeichnung bereits aus der Hand des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, empfangen.

Reichsminister Dr. Todt hielt in Anwesenheit von Gauleiter Bürckel und hohen Offizieren der Wehrmacht und Vertretern der Partei an die Arbeiter eine kurze Ansprache, in der er u. a. erklärte: „Ihr habt Leistungen vollbracht, die man als „Frontunternehmen" bezeichnen kann und Ihr habt bei Eurer Arbeit eine soldatische Haltung bewiesen. Wie von den Soldaten Opfer gebracht werden, so blieb auch Eure Arbeit nicht ohne Opfer." Diese Opfer, fuhr Dr. Todt fort, seien der Ausdruck der Bereitschaft des ganzen deutschen Volkes, sich einzusetzen für die kämpfende Front der Soldaten.

Bluturteil in Damaskus.

▲ **Rom**, 21. April.

Die französischen Behörden in Syrien stehen in der Unterdrückung der Araber den Engländern in Palästina nicht viel nach. Das Militärgericht in Damaskus fällt soeben wieder eine Reihe von Bluturteilen. Sieben bekannte arabische Nationalisten wurden zum Tode verurteilt, 19 erhielten 5 bis 20 Jahre Zwangsarbeit.

Bayreuther Festspiele in diesem Jahr für Soldaten und Arbeiter.

DNB **Berlin**, 21. April.

Die Bayreuther Festspiele werden in diesem Sommer in vollem Umfange durchgeführt und beginnen am 17. Juli 1940. Zur Aufführung gelangen zweimal der geschlossene „Ring der Nibelungen" und viermal der Fliegende Holländer.

Sämtliche Vorstellungen sind als geschlossene Veranstaltung von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" übernommen worden.

Die Bayreuther Festspiele spielen in diesem Jahre für Verwundete, Frontsoldaten, Frontarbeiter, Rüstungsarbeiter und Rüstungsarbeiterinnen. Die Aufführungen sind ein Teil des Dankes des Führers und Volkes an seine Soldaten und Arbeiter.

wisse, daß es einen politischen Existenzkampf zu führen habe, es wisse aber auch, daß wir an der Spitze einer neuen Idee marschieren und daß wir die Bannerträger einer Neuordnung des europäischen Kontinents seien. Darum sei der Dichter innerlich verpflichtet, dieser Anschauung vom Leben zu dienen und damit die große Einheit auch von innen heraus immer stärker schmieden zu helfen. Das deutsche Volk habe mitten im tiefsten Niedergang die Geburtsstunde seiner höchsten Wiedergeburt erlebt. Darum seien wir des festen Glaubens, so schloß Alfred Rosenberg seine Ausführungen, daß die Kräfte, die den November 1918 überwanden, auch die Kraft besitzen werden, ein neues Zeitalter der Forschung und Kultur heraufzuführen.

Im Rahmen der Kantatetagung sprach am Sonnabend auch der Leiter der Pressegruppe Heer im Oberkommando der Wehrmacht, Oberstleutnant Dr. Hesse, über das Thema „Soldat und Buch". „Das deutsche Buch muß im Dienste der Kriegsführung und damit des Sieges stehen", unter diese Forderung stellte der Redner seinen Vortrag wobei er die vier Fragen behandelte: In welcher Weise tritt das Buch im gegenwärtigen Krieg in die Erscheinung, welche Rolle weisen wir dem Buch in der jetzigen Auseinandersetzung zu, inwieweit soll der Soldat auf die Gestaltung Einfluß nehmen und welche Stellung nimmt das Oberkommando zu der Arbeit der Verleger und Schriftsteller ein? Er schloß mit einem Appell zum geistigen Schaffen an den Verleger und Schriftsteller: „Sagen wir uns, daß das geistige Fundament des Krieges nicht stark und fest genug sein kann! Wir siegen nicht mit der größeren Zahl der Kanonen, Kampfwagen, Flugzeuge und Kriegsschiffe, so wichtig eine solche Ueberlegenheit ist. Wir erkämpfen die Entscheidung auf einer geistigen und sittlichen Ebene!"

Millionenspende für das Deutsche Rote Kreuz.

Von der Gefolgschaft des Reichsverkehrsministers.

DNB **Berlin,** 21. April.

Das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz, zu dem der Führer bei Abschluß des Kriegswinterhilfswerks aufgerufen hatte, konnte jetzt seine erste Millionenspende verzeichnen. Wie der Leiter und Gestalter der Wunschkonzerte des Deutschlandsenders, Heinz Goedecke, im Auftrage des Reichsverkehrsministers Dr. Dorpmüller beim 41. Wunschkonzert für die Wehrmacht am Sonntag in der Berliner Philharmonie bekanntgab, haben die zum Dienstbereich des Reichsverkehrsministers gehörenden Gefolgschaften der deutschen Reichsbahn, des Reichsverkehrsministeriums, der Reichswasserstraßenverwaltung, der Straßenverkehrsverwaltung und der Verwaltung der Häfen, Brücken und Fähren dem Wunschkonzert zugunsten des Hilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz durch Sammlungen die Spende von 1 080 852 RM zugeführt. Die Spende, die von den Besuchern des Wunschkonzertes mit begeistertem Beifall zur Kenntnis genommen wurde und von Darbietungen des Reichsbahnmännerchors Berlin umrahmt war, gibt dem beginnenden Hilfswerk einen verheißungsvollen Auftakt.

Sie treten schon kürzer . . .

Langsam wird England auf die wahre Lage in Norwegen vorbereitet.

▲ **Rom,** 21. April.

Unter dem Eindruck der überwältigenden Leistungen der deutschen Luftwaffe und ihres verheerenden Eingreifens gegen die englisch-französischen Landungsversuche hebt die römische Sonntagspresse übereinstimmend die neuen großen Verluste der englischen Flotte an Kriegs- und Transportschiffen hervor und stellt gleichzeitig die ohne Unterbrechung fortschreitende Verstärkung des deutschen Expeditionskorps mit neuen ganzend ausgerüsteten Truppenverbänden fest.

Angesichts dieser Tatsache, so betont der Londoner Korrespondent des „Popolo di Roma", habe die englische und die französische Presse die Erlaubnis erhalten, die öffentliche Meinung nach und nach auf den wahren Sachverhalt vorzubereiten, während bisher die deutsche Gegenaktion in Norwegen als ein tägliches Abenteuer aufgemacht worden sei, das sofort zusammenbrechen werde. Dabei könne es allerdings die englische Presse, voran die „Times", den italienischen Zeitungen nicht verzeihen, daß sie vom ersten Tage an trotz der englisch-französischen Lügenpropaganda die grundsätzliche Bedeutung der neuen strategischen Lage im Nordseeraum und ihre außerordentlich wichtigen Auswirkungen gegen die englische Seeblockade wahrheitsgemäß dargestellt habe. Der Haager Korrespondent des gleichen Blattes stellt hierzu fest, daß man in England und Frankreich sich immer noch scheue, die Bedeutung der deutschen Luftwaffe im Kampf gegen die englische Kriegsflotte einzugestehen. Gerade die englischen Verschleierungsversuche zeigten, daß mehr und mehr Zweifel im Publikum auftauchten, und daß es der englischen Admiralität im höchsten Grade darum zu tun sei, diese Zweifel in bezug auf die Wirksamkeit der englischen Flotte zu beschwichtigen. Immerhin werde jetzt von den Engländern halbamtlich zugegeben, daß bei dem Flaggschiff „Rognev" eine Bombe schweren Kalibers die außerordentlich starke Deckpanzerung beschädigt habe. Dieses Eingeständnis, so meint der Korrespondent ironisch, brauche man nur durch die Feststellung zu ergänzen, daß diese Schäden groß genug seien, um ein Kriegsschiff kampfunfähig zu machen. Im übrigen unterstreicht die italienische Presse auch heute wieder, daß mit den englisch-französischen Landungsversuchen weniger militärische Ziele als politische Prestigeabsichten verfolgt werden.

Am Grabe Richthofens.

:: **Berlin,** 21. April.

Zum Gedenken an Deutschlands erfolgreichsten Kampfflieger im Weltkriege, Manfred Freiherr von Richthofen, wurden anläßlich der 22. Wiederkehr seines Todestages am Sonntag an seinem Grabe auf dem Berliner Invalidenfriedhof mehrere Kränze niedergelegt. Ein Lorbeerkranz von Generalfeldmarschall Hermann Göring trug auf der Hakenkreuzschleife die Worte „Meinem tapferen Kameraden — Hermann Göring". Ferner sah man Kränze von General der Flieger Udet, Abordnungen des NS-Fliegerkorps und des Jagdgeschwaders Richthofen. Ein Doppelposten der Luftwaffe hielt die Ehrenwache am Grabe. Wie in jedem Jahre hatte außerdem die Verwaltung des Berliner Zeughaus in der Gedenkhalle der Luftwaffe auch diesmal wieder die Kampfmaschine Richthofens mit würdigem Schmuck versehen lassen.

Italiens überragende Stellung im Mittelmeerraum.

„Das gegenwärtige Mittelmeerregime das Ueberbleibsel einer überlebten historischen Epoche."

Naturrecht gegen Machtgründe.

▲ **Rom,** 21. April.

Die wahre militärische und strategische Lage im Mittelmeer wurde am Sonnabend vom „Giornale d'Italia" in einem äußerst bemerkenswerten Aufsatz aller Welt klar vor Augen geführt. Mit unmißverständlichen Worten weist der Direktor des Blattes auf die militärisch und politisch überragende Stellung Italiens hin, das im Kriegsfalle den gesamten Mittelmeerraum beherrschen könne und England und Frankreich allerschwerste Verluste zuzufügen in der Lage sei.

Mit der gleichen Deutlichkeit betont das halbamtliche Blatt, daß die derzeitige Lage auf die Dauer unhaltbar sei, da einer Großmacht wie Italien der freie Zugang zu den Weltmeeren unbedingt gesichert werden müsse und eine französisch-englische Hegemonie untragbar sei.

Kein europäischer Staat könne, wie das Blatt einleitend unterstreicht, so viele lebenswichtige Interessen und damit wohlbegründete Interessen im Mittelmeer geltend machen. Italien sei vor allem die größte Mittelmeernation. Es habe die stärkste und dichteste Bevölkerung und die ausgedehntesten nationalen Küsten, das sechsfache der nationalen Mittelmeerküste Frankreichs. Darüber hinaus sei aber auch das Mittelmeer der Sitz des nationalen italienischen Lebens, während die übrigen Mittelmeergroßmächte, Frankreich und Spanien, an drei bezw. zwei Meere grenzten. Italien sei dagegen von einem einzigen Meer umschlossen und habe von dort im Jahre 1938 über 20 Millionen Tonnen Waren bezogen, die zum größten Teil seine drei Straßen passieren mußten. Fast 15 000 000 Tonnen kamen durch Gibraltar, fast 1,5 Millionen Tonne durch Suez und 860 000 Tonnen durch die Dardanellen.

Deshalb sei aber auch die Freiheit im Mittelmeer für Italien eine Lebensnotwendigkeit, die aber durch das politische und militärische Regime, wie es von den Westmächten im 19. Jahrhundert geschaffen und durch das Versailler System noch verschärft worden sei, unterdrückt werde.

„Ohne eine Revision kann man nicht von Frieden und Sicherheit in Europa sprechen und noch weniger von gerechtem und anständigem Zusammenleben unter den Nationen." Das krasse Gegenteil hiervon sei jedoch bis zum Jahre 1940 die von Frankreich und Großbritannien verfolgte Tendenz gewesen, die sich heute in die Hegemonie im Mittelmeer teilten. Weit entfernt von einer Revision jähen die beiden Demokratien im Mittelmeersystem lediglich das nützliche Werkzeug, das ihnen die Ausübung ihrer Vorherrschaft und die ewige Unterwerfung Italiens sichere. Deshalb hätten sich auch London und Paris stets einer Revision widersetzt, um Italien auf Jahrhunderte hinaus den Westmächten auf Gnade und Ungnade zu unterwerfen.

Italiens Stellung im Mittelmeer sei gegenüber Großbritannien und Frankreich nicht leicht, denn es befinde sich stark befestigten strategischen Stützpunkten Frankreichs und Englands gegenüber, die längs seiner wichtigsten Verkehrsstraßen aufgebaut worden seien.

„Deshalb besteht aber gerade für Italien ein offenes Mittelmeerproblem; denn das Mittelmeer ist Italiens Leben, Sicherheit und Freiheit. Dieses Problem gibt Italien das Recht, ein gerechteres Garantiesystem für den Eingang und Ausgang sowie innerhalb des Meeres selbst zu fordern, sowie sich zur Verteidigung zu bewaffnen und jene nationale Wirtschaftsautarkie zu schaffen, die Italien wenigstens teilweise von der Notwendigkeit ausländischer Lieferungen befreien kann.

„Zusammen mit der Anmeldung dieses italienischen Rechtes, das zu den elementarsten Bedingungen des besseren Europas gehört, muß man aber auch erklären, daß die durch die Londoner und Pariser politischen Manöver geborene Illusion der leichten Bedrohung Italiens einer beträchtlichen Korrektur und Revision bedarf. Auch wenn man das Problem der spanischen Politik außer Acht läßt, so sind England und Frankreich zur Genüge verwundbar." Es sei leicht, auf dem Papier mit kindischen Berechnungen eine Vernichtung der italienischen Flotte zu prophezeien, so daß Italien schon nach 24 Stunden wehrlos der Blockade und den Bombenangriffen sowie dem Eingreifen von der Mittelmeerseite her ausgesetzt wäre. Das Märchen hätte wahr scheinen können, als man den Seekrieg nur mit Ueberwassereinheiten führte.

Heute jedoch kämen die U-Boote und die Luftwaffe dazu, durch die die großen Einheiten zum mindesten größtenteils ihren überragenden Wert und ihre überlegene Funktion verloren hätten.

Die Entfernung von Gibraltar nach Suez betrage 3600 km; aber es genüge bereits, daß man den mittleren Teil von 1500 km beherrsche. Dies sei der Teil, dessen engste Durchgänge sich zwischen den italienischen Küsten in Europa und Afrika befänden. Ihre Beherrschung sei leicht und von sicherer Wirkung. Die schnellsten Schiffe könnten eine Geschwindigkeit von 60 km in der Stunde nicht überschreiten, könnten also die unter der steten Bewachung und dem unmittelbaren Angriff der italienischen Streitkräfte stehenden Linien nicht schneller als in 25—26 Stunden zurücklegen.

„Unter dieser Bedrohung durch die Luftwaffe hat Malta seine jahrhundertelange Funktion als Stützpunkt und Bollwerk im Zentrum des Mittelmeeres mit offensiver Spitze gegen Italien verloren."

Malta sollte den Schiffsverkehr nach dem Suezkanal und dem ganzen mittleren Mittelmeer beherrschen. Malta erscheint heute viel mehr beherrscht, als zu einer Beherrschung fähig. Von Sizilien sind es nur 90 km, die in weniger als einer halben Flugstunde von Syracus aus zurückgelegt werden können, von Tripolis benötigt man nur zwei Stunden.

Keine Bewegung der englisch-französischen Schiffe könne der Ueberwachung der italienischen Luftwaffe entgehen. Aber auch die gesamte Schiffahrt im östlichen Mittelmeer stehe unter der Bedrohung der italienischen Luftwaffe. Aber auch Gibraltar sei nicht unerreichbar. Von Sardinien aus seien es 1200 km, die ein moderner Bomber wohl zurücklegen könne.

„Das ganze Mittelmeer steht somit heute unter der Beherrschung durch die italienischen See- und Luftstreitkräfte, die über sichere Stützpunkte verfügen und selbst bestens geschützt sind. Dazu komme, daß Italien durch Minensperren gleichfalls seine Küsten wirkungsvoll zu sichern wisse.

Man habe in England und Frankreich behaupten wollen, daß die überseeischen Besitzungen Italiens, so Libyen, die Inseln des Dodekanes und Italienisch-Ostafrika im Kriegsfalle isoliert wären. Mit dem gleichen Recht und in noch verstärkterem Maße könne man dies von den überseeischen Besitzungen Großbritanniens und Frankreichs behaupten, falls es zu einem Kriege mit Italien käme.

Aber selbst eine Blockade, wie sie den Engländern und Franzosen vorschwebe, sei durch die starke italienische U-Bootflotte auf die Dauer wohl nur schwerlich aufrecht zu erhalten, die dank ihres Aktionsradius auch leicht durch Gibraltar in den Atlantik vorstoßen könnte.

Zusammenfassend könne man sagen, daß Italien auf Grund eines Naturrechts im Mittelmeer zugegen sei, während Frankreich, und vor allem Großbritannien hier nur aus Machtgründen seien. Italien sei im Mittelmeer geboren worden, lebe dort als Nation seit 2000 Jahren. Frankreich, und vor allem England, seien in das Mittelmeer eingedrungen und hätten sich dort nicht auf Grund eines nationalen Rechts oder eines lebenswichtigen Bedürfnisses festgesetzt, sondern um ihre Grenzen zu erweitern und ihren Druck auf die mittelmeerländischen Nationen durch den Besitz der Ein- und Ausgangstore ausüben zu können. „Das Bedürfnis nach Freiheit und Lebensraum für Italien im Mittelmeer ersteht aus elementaren Lebensgründen. Es findet seine Berechtigung in der natürlichen und gesunden Entwicklung der italienischen Nation und in der Notwendigkeit ihrer Sicherheit. Es wird durch die Prinzipien der europäischen Gerechtigkeit geheiligt. Das System der britischen und französischen Vorherrschaft, das das gegenwärtige Regime im Mittelmeer kennzeichnet, stellt eine dauernde Verletzung der Lebens- und Freiheitsrechte der mittelmeerländischen Völker dar, sowie die Ausübung einer authentischen Hegemoniepolitik." Das gegenwärtige Mittelmeerregime sei in Wirklichkeit das Ueberbleibsel einer überlebten historischen Epoche, weshalb auch die großen Mittelmeernationen erkennen sollten, daß es in ihrem eigenen Interesse liege, sich zur Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen zusammenzufinden. Italien wisse, daß die Freiheit und die wahre Sicherheit im Mittelmeer nicht nur mit den Notwendigkeiten aller kleinen oder großen Mittelmeernationen in Einklang stünde, sowie mit den Prinzipien der Gerechtigkeit, sondern daß sie auch eine der notwendigen Bedingungen des Friedens und der Kultur im Mittelmeer und in Europa seien.

„Telegramm an Pétain."

Frankreich soll die selbst eingebrockte Kriegssuppe allein auslöffeln.

DNB **Newyork,** 21. April.

„Herzliche Grüße, Herr General, und einen Kuß auf beide Backen, aber diese Kriegssuppe hat sich Frankreich selbst eingebrockt, und Frankreich soll sie auch auslöffeln."

Ein solches Telegramm, so empfiehlt der Zeitungsverleger William Randolph Hearst am Sonnabend im „Journal American", sollte Roosevelt an Marschall Pétain schicken, der als französischer Botschafter in einer Rede vor der französischen Handelskammer in Madrid seine Hoffnung auf Roosevelts Wiederwahl und auf den Kriegseintritt Amerikas ausgedrückt hat.

„Warum", fragte Hearst, „kann Frankreich den von ihm angezettelten Krieg nicht selbst durchkämpfen?" Clemenceau haben den Versailler Vertrag gewollt, der alle Grundsätze der internationalen Gerechtigkeit und der Selbstbestimmung mißachtet und daher bereits den Keim dieses Krieges in sich getragen habe. Jetzt, nachdem die unvermeidlichen Rückwirkungen dieses Vertrages eingetreten seien, wolle Frankreich einen „Schutzpakt" mit Amerika abschließen, aber nicht zum Schutze Amerikas, sondern desselben Frankreich, welches das Opfer seiner eigenen Habsucht, Blindheit und Ungerechtigkeit geworden sei. Jetzt wünsche Frankreich wieder, daß die amerikanische Jugend seinen Boden mit Blut dünge, damit Paris sein ausgelassenes Leben fortsetzen könne, dann Amerika wiederum Geld borge, daß niemals zurückgezahlt werde und damit Onkel Sam für seine Mühe wiederum „Shylock" geschimpft werde.

SA und Wehrmannschaften marschierten.

Lutze bei der Kundgebung im Lustgarten.

Berlin, 21. April.

Zum Geburtstage des Führers brachten die SA und mit ihr die SA-Wehrmannschaften dem Obersten SA-Führer ihren Glückwunsch, ihren Dank und ihr Treugelöbnis durch einen am Sonntag vormittag im ganzen Reiche durchgeführten Gesamteinsatz für die vormilitärische Wehrerziehung zum Ausdruck. In Berlin marschierten 15 600 SA-Männer und Angehörige der SA-Wehrmannschaften im Anschluß an den freiwillig übernommenen praktischen Ausbildungsdienst im Stechmarsch zu einer gewaltigen Kundgebung im Lustgarten auf.

Dem Aufmarsch, der sich zwischen Schloß und Dom unter Front zum Alten Museum vollzog, wohnten viele Tausende von Berlinern bei.

Stabschef Lutze benutzte die Gelegenheit, den SA-Wehrmannschaften, das heißt, den Ausbildern wie den Auszubildenden für den vorbildlichen freiwilligen Einsatz Dank und Anerkennung auszusprechen. Fast eine Million Männer seien heute mit der ersten Ausbildung so gut wie fertig, und schon stünden wieder ebensoviele bereit, in der karg bemessenen Freizeit in kameradschaftlicher Verbundenheit und in einem über die selbstverständlichen Pflichten hinausgehenden Einsatz dem gleichen Ziel zuzustreben. „Waren es früher die inneren Gegner, denen die SA zu trotzen wußte, so sind es heute die äußeren Feinde, denen auf Spott und Verleumdung, Terror, Blockade und Gewalt die gleiche Antwort gegeben wird. Auch im jetzigen Kampf ringen ein altes und ein neues System miteinander. Die alten saturierten Völker stehen gegen die jungen, aufstrebenden und unterdrückten Nationen; Kapitalismus steht gegen Arbeit, Gold gegen Blut. Ihr aber, meine Kameraden, seid der beste Beweis dafür, daß nicht mehr das alte, sondern ein neues Deutschland da ist, ein Deutschland, das von einer einigenden Idee getragen wird und durch die Kraft des Führers wieder glauben gelernt hat.

„Sorgen wir dafür", so schloß der Stabschef, „daß der Block, zu dem unser Volk zusammengeschweißt ist, immer härter wird, dann wird ganz Deutschland ein Bunker sein, wie Granit und unüberwindlich sein. Dann stehen in ihm die deutschen Mannschaften wehrwillig und wehrfähig geführt von dem ersten Soldaten dieses Volkes, bereit zu jedem Opfer. In dieser Bereitschaft grüßen wir unseren Führer und wissen, wir kämpfen und wir siegen mit Adolf Hitler."

Große Ueberschwemmungen.

$ **Newyork,** 21. April.

Wolkenbrüche führten ein Hochwasser herbei, das einen großen Teil des Ohio-Tales von Pittsburg bis Cincinnati in ein einziges großes Seengebiet verwandelte. Zahlreiche Ortschaften versanken in den Fluten, andere wurden von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Das Ausmaß des zweifellos riesigen Schadens ist noch gar nicht zu übersehen. Tausende und aber Tausende Wohnhäuser mußten fluchtartig geräumt werden.

Rumänien sperrt Donaueinfahrt für bewaffnete Handelsschiffe. Im rumänischen Amtsblatt ist ein königliches Dekret erschienen, durch das bewaffneten Handelsschiffen die Einfahrt in die Donau untersagt wird.

Von Nah und Fern.

Verpflichtung für die Zukunft.

Feierstunde im Kreis Ahaus-Coesfeld.

et. **Gronau,** 21. April.

In einer schlichten Feierstunde gedachte die Führerschaft der Partei im stimmungsvoll geschmückten Rathaussaal zu Gronau des Ehrentages der deutschen Nation. Nach einer würdevollen musikalischen Einleitung und einem Prolog sprach der komm. Kreisleiter Goldbeck über den Führer als den Kraftquell der Deutschheit im Kampf um Deutschland und in der gegenwärtigen Zeit. — Im Anschluß an die Ansprache wurden die vom Führer gestifteten Dienstauszeichnungen der NSDAP an bewährten Männern der Bewegung des Kreises Ahaus-Coesfeld ausgehändigt. Pg. Goldbeck überreichte die Auszeichnungen und verpflichtete die Parteigenossen aufs neue mit erneut auf die Zukunft. Mit der Führerehrung, die vom Ortsgruppenleiter Pg. Ueckermann vorgenommen wurde, schloß die Feierstunde.

Messerstecherei mit tödlichem Ausgang.

:: **Minden,** 20. April.

Mehrere junge Leute waren aus dem benachbarten Halle an der westfälisch-hannoverschen Grenze nach Ovenstädt gekommen, um dort in der Wirtschaft am Bahnhof zu zechen. Als um Mitternacht Feierabend geboten wurde, hatte bereits eine kleine Reiberei die Stimmung zwischen zwei Streithähnen verschärft. Auf der Straße artete die Reiberei in eine Schlägerei aus, in deren Verlauf der etwa 26jährige Willi Niemann aus Halle/Hannover eine Stichwaffe hervorzog und damit dem etwa gleichaltrigen Karl Koch aus dem gleichen Dorf oberhalb des Herzens in die Brust stieß. Der Stich muß eine Schlagader getroffen haben, denn K. starb wenige Minuten später an der Verletzung. Der rauflustige Täter wurde verhaftet.

Im Traum aus dem Fenster gestürzt.

)(**Dielingen (Krs. Lübbeke),** 20. April.

Im benachbarten Deckau wurde der 19jährige Setzer H. Meyer am Morgen von seiner Mutter vor dem elterlichen Hause mit gebrochenen Unterarm aufgefunden. Der Junge ist im Traum aus dem Fenster gestürzt und weiß sich an nichts zu erinnern.

Der Aachener Thronschatz zur Metallspende.

:: **Aachen,** 19. April.

Der Aachener Karnevalsverein, die älteste karnevalistische Vereinigung der alten Kaiserstadt, hat nunmehr seinen gesamten Thronschatz, der in Jahrzehnten angesammelt hat, der Metallspende überwiesen. Es befindet sich darunter manches Stück, das für den AKV historischen Wert hatte oder eine beachtliche kunstgewerbliche Arbeit darstellte. Bevor man sich von diesen Pokalen, Bechern, Trinkgefäßen, Ketten und Orden trennte, wurden alle Gegenstände noch einmal öffentlich ausgestellt. Diese Ausstellung war gleichzeitig ein schlagkräftiges Werbemittel für die jetzigen Schlußtage der Metallspende, sich fröhlich von dem trennen, was einst fröhlichen Tagen diente mit dem beglückenden Gefühl, ein Steinchen beizutragen zu dem ragenden Berg an Metall, den das Volk seinem Führer zum Geburtstag aufrichtete.

„Fest der Rasse und der Arbeit"

Große Kundgebungen in ganz Italien.

▲ **Rom,** 21. April.

Am heutigen Jahrestag der Gründung Roms, dessen Feier vom Faschismus sofort nach der Machtübernahme mit dem Tag der Arbeit verbunden wurde, fanden in ganz Italien große Kundgebungen statt, in denen unter stärkster Beteiligung der korporativen Verbände die Bedeutung der Arbeit auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und geistigen Lebens unterstrichen und im Hinblick auf den Ernst der Zeit der mehr als je entschlossene Wille des ganzen italienischen Volkes unterstrichen wurde, durch eine immer wirksamer werdende Steigerung des gesamten Erzeugungsprozesses die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Landes in höchstem Grade zu sichern.

Die beiden Höhepunkte der Feiern waren die Verteilung von Auszeichnungen durch den Duce im Palazzo Venezia und die Verteilung der wissenschaftlichen Preise der Königlichen Akademie im Beisein des Königs und Kaisers auf dem Kapitol.

Der Gründungstag Roms wurde am Sonntag in Italien, in Albanien und den Ländern des Imperiums als „Fest der Rasse und der Arbeit" feierlich begangen. In Rom empfing der Duce im Palazzo Venezia eine Reihe von Arbeitsverletzten, denen er seine Anteilnahme zum Ausdruck brachte, mit der Erklärung, daß sie sich durch ihre Arbeit und ihr Opfer um die Nation wohlverdient gemacht hätten. An die auf dem Platz harrende riesige Menge, die den Duce immer wieder stürmisch verlangte, richtete dieser vom historischen Balkon eine den Ernst der Stunde kennzeichnende kurze Ansprache.

Anschließend nahm der Duce im Römischen Stadion den Aufmarsch von rund 30 000 Jungfaschisten beiderlei Geschlechts ab, die dem Schöpfer des Imperiums immer wieder begeisterte Huldigungen darbrachten.

Mussolini empfing am Sonntag im Palazzo Venezia die Vertreter der neun faschistischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände in Gegenwart von Korporationsminister Ricci. Der Duce wiederholte an die Vertreter des schaffenden und arbeitenden Volkes die kurze an das Volk auf der Piazza Venezia gerichtete Ansprache und sprach dann über die Aufgaben der italienischen Wirtschaft im gegenwärtigen Augenblick. Der italienischen Wirtschaft falle die Aufgabe zu, alle Kräfte auf das eine Ziel einzustellen: militärische und wirtschaftliche Stärke des Vaterlandes.

Mussolinis Parole: „Arbeiten und rüsten!"

▲ **Rom,** 21. April.

Mussolini hat am Sonntag vom Balkon des Palazzo Venezia im Anschluß an den Empfang der sogenannten „Arbeitsinvaliden", die von ihm besonders geehrt wurden, an die Menge folgende, mit größter Begeisterung aufgenommenen Worte gerichtet: „In diesem besonders ereignisreichen Augenblick und an diesem Tag des Opfers der Arbeit lautet die Parole: Arbeiten und rüsten! Ich bin sicher, daß diese Parole von den Alpen bis zu entferntesten Küsten des Imperiums vom gesamten italienischen Volke befolgt wird."

USA.-Militärattachés beraten. Unter dem Vorsitz des Brigadegenerals Sherman Miles haben die Militärattachés der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den europäischen Staaten am Donnerstag und Freitag in Genua eine Beratung abgehalten. Am Sonnabend hat General Miles an Bord des Dampfers „Washington" die Heimreise nach Newyork angetreten.

Sondervollmachten für Teleki verlängert. Das ungarische Abgeordnetenhaus hat die Sondervollmachten für die Regierung um weitere vier Monate verlängert. In einem Ministerrat wurden in siebenstündiger Sitzung die laufenden Regierungsangelegenheiten behandelt.

Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Buhla (z. Wehr
Vertreter: Dr. Theodor Frerker, Münster i. W.
Druck: Zeno-Zeitungsverlagsgesellschaft Nordwestdeutschland m. b. H., Münster i. W.

Bezirksklasse Münster

Münster 08 spricht noch mit.

Rheine 09 wurde glatt geschlagen / Gronau auch auswärts siegreich / Borussia und Hiltrup steigen ab

Münster, 21. April.

In der münsterischen Bezirksklasse fiel nach dem Sieg der Dülmener über Borussia Rheine endgültig die Entscheidung über die beiden Abstiegskandidaten. Sowohl Borussia Rheine als auch Tus Hiltrup können ihr Schicksal nicht mehr ändern und müssen für die Dauer des Krieges absteigen, der Neuling mit dem Altligisten und dem traditionsreichen SC Borussia Rheine. Das bedeutet durchaus keine Niederlage für die beiden Vereine, und man geht wohl kaum fehl in der Annahme, daß sich beide Mannschaften noch im nächsten Jahre den Aufstieg wiedererkämpfen würden, falls es nicht auf „legale" Weise möglich sein sollte.

In der Meisterschaft ist nach dem Siege der Münsteraner über Rheine 09 wieder alles offen. BV Rheine hat noch drei Spiele auszutragen, zwei daheim gegen Gronau und Dülmen und ein Spiel in Dülmen, während Münster 08 noch nach Hiltrup muß und Gronau auf eigenem Platz empfängt. Gewinnen die Rheiner auch ihre letzten Spiele, so ist an der Meisterschaft nicht mehr zu rütteln. Vorwärts Gronau kam in Greven zu einem schönen Sieg und sichert sich dadurch den 3. Tabellenplatz.

BV Rheine	11	7	3	1	37:17	17:5
SC Münster 08	12	7	3	2	34:16	17:7
Vorwärts Gronau	11	6	1	4	19:18	13:9
TSG Dülmen	11	6	0	5	32:21	12:10
SC Greven 09	11	4	3	4	24:25	11:11
SV Rheine 09	11	5	1	5	21:28	11:11
Borussia Rheine	13	3	1	9	8:34	7:19
Tus Hiltrup	11	2	0	9	13:29	4:18

SV Rheine 09 — SC Münster 08 1:7 (1:2)

Die Münsteraner vollbrachten in diesem mit großer Spannung erwarteten Kampf, von dem für die Meisterschaft so viel abhing, eine große Energieleistung. Der Erfolg konnte bei dem hervorragenden Einsatz eines jeden Spielers nicht ausbleiben. Rheine 09 war ein tapferer Gegner und leistete im ersten Spielabschnitt ausgezeichneten Widerstand. Technisch, und vor allem durch ihre Schnelligkeit, hatten die Münsteraner stets leichte Vorteile. Nach 20 Minuten ging Rheine durch einen Weitschuß des Mittelstürmers in Führung. Münster glich eine Viertelstunde darauf auf die gleiche Weise aus und erzielte auch noch den Führungstreffer bis zur Pause. Die ersten 20 Minuten der zweiten Spielhälfte brachten dann die große Ueberraschung. Mit einem ungestümen Einsatz brachten die flinken 08-Stürmer das Tor der Rheiner in große Gefahr und erhöhten in dieser Zeit auf 5:1. Erst dann wurde das Spiel wieder verteilt. Aber auch eine Ecke und ein Elfmeter brachten den Gastgebern keinen Erfolg, während der Gast auf 1:6 erhöhte und kurz vor Schluß noch einen Elfmeter zugesprochen erhielt, der auch prompt verwandelt wurde.

TSG Dülmen — Borussia Rheine 3:0 (0:0)

Beide Mannschaften lieferten sich in der ersten Spielhälfte ein gleichwertiges Spiel, in dem sich der Gast von der besten Seite zeigte, es aber nicht verstand, die Torchancen auszunützen. Nach dem Wechsel schoß Göckener schon in den ersten Minuten für die Gastgeber den Führungstreffer, erhöhte kurz darauf auf 2:0, und dann war es kurz vor Schluß Halblinks Gerversmann, der das Ergebnis einstellte.

SC Greven 09 — Vorwärts Gronau 1:2 (1:0)

Fünf Minuten vor Schluß glückte den Grenzlern erst der Siegestreffer, als der ausgezeichnete Rechtsaußen seinen gegnerischen Läufer einmal mehr stehen ließ und im Strafraum zur Mitte flankte, wo der Mittelstürmer das Restliche mit schönem und scharfen Schuß besorgte. Bis zur Pause ließ das Spiel der Gastgeber noch an, es glückte auch durch Linksaußen Baumkötter der Führungstreffer, aber dann setzte sich mehr und mehr das bessere Zuspiel der Gäste durch. Ein Freistoß von der 16-Meter-Linie, wegen Handspiels gegeben, sorgte im zweiten Spielakt für den Ausgleich. Grevens Sturm war zu unentschlossen, und auch die Verteidigung war nicht immer auf dem Posten. So zögerte sie bei dem siegbringenden Tor der Gronauer mit dem Angreifen. Gronaus Sieg war knapp, aber verdient auf Grund der besseren Mannschaftsleistung.

Reichsbahn gewann kampflos

1. Münster

Jahn Münster	10	8	1	1	45:7	17:3
Reichsbahn Münster	10	7	2	1	38:9	16:4
BV Drensteinfurt	10	4	0	6	30:38	8:12

Ergebnisse:

Reichsb. Münster — Westfalia Kinderhaus (ausgef.)
(Kinderhaus nicht angetreten, Punkte für Reichsbahn).
Post Münster — VfL Wolbeck 3:1 (1:1).

Kreisklassen Westmünsterland

Dreden ungefährdet an der Spitze.

Epe hat die Rolle des „Club" übernommen / Sensationelle Niederlage Coesfelds

Münster, 21. April.

In der Staffel Ahaus-Coesfeld ist durch die Entscheidung der Sportinitanz insofern an der Spitze eine weitere Klärung entstanden, als Dreden nunmehr doch die Punkte aus dem Kampf gegen Ahaus, die dem Tabellenführer zuerst aberkannt worden waren, zugesprochen erhielt. Während Ahaus nach diesem unfreiwilligen Punktverlust auf den letzten Platz zurückfällt, sind die Aussichten für Dreden so sehr gestiegen, daß an der Meisterschaft des Tabellenführers kaum noch zu zweifeln ist. Die Rolle des Verfolgers hat nunmehr nach dem abermaligen Punktverlust von Gronau 09 gegen Ahaus der VfL Epe übernommen, da er relativ noch besser im Rennen liegt als die Grenzler. Rasensport Coesfeld leistete sich in Stadtlohn eine Riesenüberraschung und mußte auf dem gefürchteten Gelände der Töpferstädter eine Niederlage in Kauf nehmen, die über das halbe Dutzend hinausging. Durch diesen Sieg arbeitet sich Stadtlohn mit einem Schlage wieder ins Vordertreffen. Epes Sieg über Concordia Gronau kam erwartet.

VfL Dreden	8	7	0	1	20:15	14:2
SC Gronau 09	10	5	2	3	24:18	12:8
VfL Epe	9	4	2	3	20:13	10:8
Tus Stadtlohn	9	4	1	4	33:21	9:9
Rasensport Coesfeld	10	4	0	6	17:25	8:12
Gronau 21/24	9	2	1	6	12:33	5:13
ABC Ahaus	9	1	2	6	21:26	4:14

Tus Stadtlohn — Rasensport Coesfeld 7:0 (1:0)

Ein Strafstoß in der dritten Minute, hart am Strafraum, bringt den Gastgebern mit unhaltbarem Schuß den Führungstreffer ein. Bis zur Pause verläuft der Kampf dann fair und flott und größtenteils ausgeglichen. 17 Minuten nach der Pause schießt Stadtlohns Rechtsaußen ein wunderschönes Tor zum 2:0 ein. In regelmäßigen Abständen erhöhen dann die Innenstürmer auf 7:0 bis zum Schlußpfiff.

FC Gronau 09 — ABC Ahaus 1:1 (1:0)

Zwei gleichwertige Gegner standen sich in diesem erbittert und hartnäckig durchgeführten Kampf gegenüber. Eine „schöne" Vorlage des Ahauser Verteidigers führt zum Führungstreffer für den Gastgeber. Im letzten Spielabschnitt wird um jeden Zoll Boden gekämpft, und erst in der 90. Minute glückt den Gästen durch ihren Rechtsaußen das verdiente Ausgleichtor.

VfL Epe — Concordia Gronau 3:0

Der Gastgeber zeigte die geschlossenere Mannschaftsleistung und war in allen spielerischen Belangen seinem Gegner weite Phasen überlegen. Bei Concordia Gronau versagte vor allem der Sturm, der allerdings auch nicht genügend Unterstützung in der Läuferreihe fand.

Bocholt 26 kurz vor dem Ziel

In der Gruppe Borken-Bocholt fiel am heutigen Sonntag bereits die Vorentscheidung in der Meisterschaft in dem Spiel von Bocholt 26 gegen SuS Rhede, das die 26er gegen den tapferen Gegner knapp, aber nicht unverdient für sich entscheiden konnten. Die Bocholter stehen somit sehr günstig, benötigen aber aus ihrem letzten Spiel noch beide Punkte, um die Meisterschaft sicher zu haben, da ihnen jetzt auch die Punkte aus dem Spiel gegen Tus Borken zugesprochen wurden. Allerdings hat Borken noch dagegen Einspruch erhoben, der aber kaum Aussicht auf Erfolg besitzt, da die Mannschaft von sich aus das Spiel abgebrochen hat und damit der Entscheidung des Schiedsrichters vorgegriffen hat. Die größte Gefahr droht den 26ern noch von ihrem Lokalrivalen Bocholt 1900, die sich bei ihrem guten Torverhältnis ebenfalls noch gute Hoffnungen auf die Meisterschaft machen können. Für heute langte es gegen Tus Velen ohne Spiel zu den Punkten, da Velen verzichtet hatte.

Bocholt 26	9	7	0	2	31:18	14:4
BV Bocholt 1900	8	6	0	2	27:7	12:4
VfL Rhede	9	6	0	3	40:24	12:6
Tus Borken	9	6	0	3	29:23	12:6
Tus Velen	10	1	1	8	10:41	3:17
BSG Hammersen	9	0	1	8	14:38	1:17

Ergebnisse:

Bocholt 26 — SuS Rhede 6:3.
Bocholt 1900 — Tus Velen (ausgefallen).

Emsdettens Aussichten wachsen

In der Kreisklasse Nordmünsterland, Staffel Rheine, kamen nur vier Spiele zum Austrag, da Spielverein Emsdetten und Borussia Emsdetten ihr Spiel wegen eines Wunschkonzertes verlegt hatten. Hammersen Rheine leistete sich die Ueberraschung, gegen Ibbenbüren einen Punkt abzugeben, so daß nur noch wenig Aussichten auf die Meisterschaft bestehen. Und da auch Ibbenbüren diesen Punktverlust noch schmerzlich verbuchen kann, sind die Aussichten für die Emsdettener Spielvereinler ungeheuer gestiegen. Schon gegen Ibbenbüren, den nächsten Anwärter, beträgt der relative Vorsprung bereits drei Punkte. Mesum holte sich in Neuenkirchen einen schönen Sieg und konnte seine Stellung weiter verbessern, ebenso Reichsbahn Rheine, die über Preußen Rheine erfolgreich blieben. Das Spiel zwischen Kümpers und Gellendorf war nicht zu erfahren, so daß es in der Tabelle unberücksichtigt geblieben ist.

Hammersen Rheine	15	9	4	2	35:25	22:8
Reichsbahn Rheine	15	8	1	6	47:13	17:13
SV Emsdetten	10	8	1	1	34:10	17:3
SV Ibbenbüren	10	6	2	2	16:11	14:6
SV Mesum	13	6	2	5	24:31	14:12
Preußen Rheine	13	5	3	5	21:15	13:13
Borussia Emsdetten	13	5	1	7	21:20	11:15
Sportfr. Gellendorf	13	3	3	7	9:27	9:17
BSG Kümpers Rheine	12	4	0	8	15:43	8:16
SuS Neuenkirchen	12	3	0	9	16:22	6:18
Fortuna Wadelheim	10	2	0	8	9:30	4:16

Ergebnisse:

Preußen Rheine — Reichsbahn Rheine 0:2 (0:1).
SV Ibbenbüren — Hammersen Rheine 2:2 (0:1).
SuS Neuenkirchen — SV Mesum 3:7 (0:4).

Ochtrup kantert auch Wilmsberg

In der Staffel Burgsteinfurt sicherte sich Blau-Weiß Ochtrup in der mit Spannung erwarteten Vorentscheidung gegen SV Wilmsberg zwei wichtige Punkte, die die Tabellenführung wesentlich befestigten, denn da Preußen Borghorst gegen Burgsteinfurt nicht gewinnen konnte, ist das Punktekonto der Preußen auf der Schlechtseite um zwei weitere Minuspunkte belastet worden. Die Meisterschaft ist den Ochtrupern daher kaum noch zu nehmen. Drei Punkte aus den beiden noch ausstehenden Spielen genügen, um die Meisterschaft sicher zu haben.

Blau-Weiß Ochtrup	6	5	0	1	28:7	10:2
Preußen Borghorst	6	4	0	2	15:12	8:4
SV Wilmsberg	6	3	0	3	20:21	6:6
VfL Burgsteinfurt	6	2	1	3	16:20	5:7
BSG Nordwalde	6	0	1	5	6:25	1:11

Kreisklassen Emsdetter-Lippe

Meisterschaft bei Mitte wieder offen.

Ein feuchtes und ein trockenes Auge in Haltern / Union gewann den Ortskampf

△ **Recklinghausen 21. April.**

Das größte Interesse am heutigen Sonntag erforderte der Recklinghäuser Ortskampf zwischen den beiden Tabellenersten, den Union Recklinghausen ziemlich überraschend zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Bei Viktoria Recklinghausen kame es im Spiel gegen Reichsbahn Haltern zum vorzeitigen Spielabbruch, so daß die Viktorianer die Punkte zugesprochen erhielten, während Tus Haltern seine Position durch einen schönen Sieg über Hillerheide verbessern konnte.

SuS Recklinghausen	11	9	0	2	41:18	18:4
Union Recklinghausen	11	9	0	2	35:14	18:4
Vorwärts Grullbad	11	6	1	4	45:19	13:9
Hochlar 28	11	5	2	4	34:37	12:10
Viktoria Recklinghausen	10	4	1	5	21:23	9:11
Reichsb. Recklinghausen	10	3	3	4	16:20	9:11
Tus Haltern	10	3	2	5	26:29	8:12
Reichsbahn Haltern	11	3	0	8	20:33	6:16
Hertha Hillerheide	9	0	1	8	10:53	1:18

Viktoria Recklinghausen — Reichsbahn Haltern 3:2 (0:2)
abgebrochen

20 Minuten vor Schluß verließ Haltern den Platz, als einer der Spieler vom Schiedsrichter wegen einer unsportlichen Aeußerung des Platzes verwiesen wurde. Beim Stande von 2:0 sorgten Halterns Halblinker und Mittelstürmer für den Ausgleich, und erst ein zweifelhafter Elfmeter brachte den Gastgebern wieder die Führung ein. Im Anschluß hieran erfolgte der Spielabbruch.

Tus Haltern — Hertha Hillerheide 3:1 (3:0)

Halterns Sieg war nie gefährdet und stand schon vor der Pause fest.

SuS Recklinghausen — Union Recklingh. 3:5 (3:0).
Vorwärts Grullbad — Hochlar 28 7:1 (3:1).

Wieder ein Sieg Holsterhausens

Rot-Weiß Dorsten überraschend geschlagen

In der Staffel West behauptet BV Marl durch einen glatten Sieg über SuS Hüls weiter unangefochten die Spitze. Südstern Herten bleibt den Marlern aber auch für die nächsten Spiele dicht auf den Fersen. Ziemlich überraschend kommt der Sieg von BV Holsterhausen über Rot-Weiß Dorsten, die knapp geschlagen werden konnten. Die junge Mannschaft aus dem Dorstener Vorort wird von Sonntag zu Sonntag besser. Ihr weiter Sieg brachte sie endlich vom Tabellenschwanz fort.

BV Marl	10	9	1	0	43:9	19:1
Südstern Herten	9	8	0	1	43:15	16:2
Westfalia Scherlebeck	8	6	0	2	24:19	12:2
SuS Hüls	8	4	1	3	26:15	9:7
Langenbochum	9	4	0	5	28:32	8:10
Rot-Weiß Dorsten	9	3	1	5	25:28	7:11
SuS Drewer	10	2	1	7	30:34	5:15
BV Holsterhausen	10	2	0	8	15:31	4:17
TV Sinsen	9	1	0	8	10:58	2:16

BV Holsterhausen — Rot-Weiß Dorsten 2:1 (1:1)

Vor ausgezeichnetem Besuch gab es einen verdienten Sieg der jungen Gastgebermannschaft, die schon Mitte der ersten Spielhälfte durch ihren Mittelstürmer in Führung ging. Dann glich der Gast durch ein Selbsttor des Gastgebers aus, mußte sich aber 20 Minuten vor Schluß den Siegestreffer des Gastgebers gefallen lassen, der einen Foul-Elfmeter glatt verwandelte.

Westfalia Scherlebeck — Langenbochum 4:3 (3:1).
SuS Hüls — BV Marl 0:4 (0:3).
Südstern Herten — TV Sinsen 2:1 (0:0).

Erkenschwick zwang es nicht

Titania Essel	10	7	2	1	41:16	19:4
Germania Datteln	10	6	1	3	41:18	13:7
VfB Waltrop	10	6	1	3	39:32	13:7
SV Erkenschwick	9	5	1	3	35:16	11:7
Tus Meckinghoven	10	4	2	4	19:29	10:10
VfL Suderwich	10	5	0	5	28:41	10:10
VfL Rapen	10	1	1	8	18:46	3:17
SC Röllinghausen	9	1	0	8	7:30	2:16

Ergebnisse:

Titania Essel — SV Erkenschwick 4:3 (1:3).
Germ. Datteln — SV Meckinghoven 4:0 (1:0).
Röllinghausen — VfL Rapen 3:1 (2:0).
VfB Waltrop — Suderwich 5:4 (2:3).

Hockey

Sportgem. Rheine vor der Meisterschaft

‡ **Münster, 21. April.**

Im Hockey steht die Sportgemeinschaft Rheine nach ihrem schönen Sieg über Hamm kurz vor der Meisterschaft. Dadurch, daß Preußen Münster und Münster 08 unentschieden spielten, benötigt Rheine nur noch einen Punkt, um mit Hamm punktgleich zu stehen. Das Spiel zwischen Preußen Münster und Rheine wird über die Meisterfrage entscheiden.

Ergebnisse:

SG Rheine — SV Hamm 6:0 (3:0).
Münster 08 — Preußen Münster 0:0.

Olympia Bocholt wieder ohne Punkte

Olympia Bocholt — Buer 07 2:5 (1:0)

Olympia war heute völlig daneben und so schlecht wie nie zuvor. Dagegen war Buer recht eifrig und erzielte einen verdienten Sieg, der erst im letzten Spielabschnitt sichergestellt wurde, nachdem der Gastgeber bis zur Pause durch Verwandlung eines Elfmeters geführt hatte.

SV Wilmsberg — Blau-Weiß Ochtrup 2:6 (1:2)

Ochtrups Mannschaft befand sich in einer hervorragenden Spiellaune, während man von Wilmsbergs Leistungen nach dem hervorragenden Abschneiden gegen Gronau im Pokalspiel enttäuscht wurde. Bis zur Pause leistete der Gastgeber noch einigen Widerstand, kam aber nach der Pause nicht mehr mit. Klar und überlegen beherrschten Ochtrups Stürmer den gegnerischen Strafraum. Für die Tore zeichneten beim Sieger verantwortlich: Mittelstürmer (2), Rechtsaußen (1), Halblinks (1), Linksaußen (1) und Mittelläufer. Das zweite Tor für Wilmsberg resultierte aus einem Selbsttor der Gäste.

VfL Burgsteinfurt — Preußen Borghorst 2:1 (0:0)

Die Gastmannschaft spielte ausgezeichnet, hatte aber viel Pech bei ihren Aktionen. Ein Unentschieden wäre daher dem Spielverlauf nach gerechter gewesen. Beim Gastgeber überraschte der nie erlahmende Eifer und das gute Spiel der Hintermannschaft. Unentschieden ging man in die Pause. Der Wiederanstoß sah den Gast schon nach 5 Minuten durch den Halbrechten in Front. Die Freude dauerte aber nicht allzulange, denn schon 10 Minuten später glich Burgsteinfurts Halbrechter aus. Kurz vor Schluß war es dann der Linksaußen des Gastgebers, der einen vom Halbrechten auf das Tor geschossenen Ball, den der Hüter abspringen ließ, zwei Meter vor der Torlinie zum Sieg und damit zur Entscheidung eindrücken konnte.

Boxen in Hamburg.

Hamburg, 20. April.

Im Mittelpunkt stand der Kampf des Hamburger Olympiazweiten Richard Vogt gegen den eisenharten Maier (Singen). Der Süddeutsche zeigte schon in der zweiten Runde durch die gute Linksarbeit Vogts Wirkung, hielt sich aber bis zur siebenten Runde recht tapfer. Dann schickte der Hamburger eine steife Rechte gegen die Hahlsschlagader des Singener, die das Ende ankündigte. Anfangs der letzten Runde kam das Ende. Ein Linker gegen den Punkt mit dem nachfolgenden Magenhaken machte Maier kampfunfähig. Das war Vogts sechster k. o.-Sieg.

Der Bochumer Jacubowski errang trotz körperlicher Nachteile einen verdienten Punktsieg über den Berliner Reppel. — Meister Beck (Düsseldorf) schien nicht recht genug trainiert zu haben und unterlag nach einem großen Kampf gegen den famos arbeitenden Berliner Stegemann nach Punkten. Vorbildlich war die Beinarbeit Stegemanns und die Doubletten. — Stein (Bonn) und Garmeister (Königsberg) schenkten sich nichts und kämpften bis zur Erschöpfung. Verdienter Punktsieger blieb schließlich der Königsberger.

Drei-Eichen-Hof

Roman von Wolfgang Marken

Copyright 1932 by Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

35)

„Donnerwetter . . . da werde ich mir fix einen Pinsel suchen."

„Auch ein halbes Dutzend Pinsel sind da. Nichts zu machen."

Hans stöhnte in komischem Entsetzen auf.

„Auch Pinsel! Ja . . . da wäre ja alles da."

„Jawohl. Also, mein Herr, wir werden heute beginnen. Einverstanden?

Hans warf einen hilfesuchenden Blick gegen die Decke und sagte dann gottergeben: „Mit Gott . . . fangen wir morgen an."

„Heute, heute, keine Stunde zögern."

Heute ausgeschlossen, ganz ausgeschlossen! Bedenken Sie, es ist jetzt bald Mittag. Ehe es Licht wird . . . nein, ich meine, das ist das richtige Licht bald weg, und ehe ich die Farben in Ordnung habe . . . Nein, so geht das nun nicht. Aber ich . . . ich werde heute alles fertigmachen. Morgen früh gehts mit Sonnenaufgang los. Ja, was denken Sie, was für ein fulminantes Bild wird: Der Drei-Eichen-Hof, umspielt von den ersten Strahlen der Sonne. Stimmung wird das Fräulein Anita!"

„Und wann wird es fertig sein? Ich fahre morgen nach der Stadt."

„Darf ich Sie begleiten, Fräulein Anita?"

„Nein, Sie sollen malen! Ich fahre mit Hans Sattler auf dem Lastauto. Ich bin gegen Abend aber erst wieder da. Wird das Bild dann fertig sein?"

„Ich . . . ich werde mir alle Mühe geben. Das . . . das heißt . . . äh . . . das hängt ganz von der künstlerischen Inspiration ab."

Dann aßen sie.

Aber Hans Berghoff war es etwas mulmig zumute. Nun saß er fest, denn das mit dem Maler war ein Schwindel gewesen.

Alles konnte der Hansdampf in allen Gassen, alles, aber . . . nur nicht malen. Dafür hatte er nie etwas übrig gehabt.

Nun aber wurde das Bild kategorisch verlangt.

Er hatte allerdings inzwischen etwas unternommen. Eine ausgezeichnete Photographie des Drei-Eichen-Hofes hatte er an seinen Vetter Hellmer Berghoff, einen bekannten Landschaftsmaler, geschickt, und ihn dringend gebeten, nach der Photographie ein Gemälde zu schaffen. Aber der Stromer hatte bisher noch nichts von sich hören lassen.

Plötzlich klirrten Schritte durch den Hausflur.

Es klopfte, und kurz danach trat der Briefträger ein.

„Morgen miteinander!" grüßte der Postrat.

Dann packte er die Post aus.

Es waren verschiedene Briefe für Helga und Sattler und auch zwei für Hans Berghoff.

Hans fühlte Anitas Augen auf sich ruhen, als er las.

Mit einem Male sah das Mädchen, wie Hans ernster wurde.

Er hob den Blick zu den anderen und sagte: „Nun hat das Idyll bald ein Ende. Nach der Hochzeit werde ich den Drei-Eichen-Hof, auf dem ich so schöne Wochen verlebt habe, verlassen müssen. Die Pflicht ruft."

Anita erschrak. Das Herz krampfte sich zusammen. Jetzt . . . jetzt war der Augenblick gekommen, vor dem sie gebangt hatte: der Augenblick des Scheidens.

Aber auch die anderen machten bedauernde Gesichter.

„Das ist schade", sagte Helga. „Wir hatten uns so wundervoll mit Ihnen verstanden es war immer, als ob Sie für dauernd zu uns gehörten, und nun kommt er doch einmal, der Tag, an dem Sie Abschied von uns nehmen."

„Ja . . . leider!" sagte Hans resigniert. „Glauben Sie mir, Helga, die Wochen . . . es sind ja ein paar Monate, die ich hier zu Gaste weile . . . sind unvergeßlich schön, so voll inniger Harmonie, wie sie mir noch nie beschieden waren. Aber Sie müssen mir erlauben, daß ich einmal wieder bei Ihnen anklopfen darf."

„Jederzeit! Kommen Sie nach Wochen oder Monaten wieder, immer werden Sie uns auf dem Drei-Eichen-Hof willkommen sein. - Lassen Sie uns nicht zu lange warten."

„Ein Jahr wird vergehen denn ich muß eine längere Reise antreten, übers große Wasser, nach Südamerika. Aber zum nächsten Erntefest bin ich da. Mein Wort darauf."

Anita hatte mit klopfendem Herzen alles gehört.

So sehr sie sich auch Mühe gab, unbefangen dreinzuschauen, es wollte doch nicht recht gelingen.

„Ueber's Jahr . . ." klang es in ihrem Herzen wieder, das jetzt wußte, daß es nicht mehr der blonden wilden Anita gehörte, sondern daß es Hans, dem Maler zu eigen war.

*

Der Abend war ernst und still.

Die Hochzeitsvorfreude wurde durch das Scheiden des lieben Gastes etwas gedämpft.

Anita und Else halfen Helga fleißig bei der Ausstattung. Sie saßen am großen Tisch, während im Schmollwinkel am Fenster bei der kleinen Lampe die Männer zu dreien einen Skat spielten, bei dem Vater Christian immer ein wenig mogelte. Aber er tat das so drollig und auffällig, daß die beiden anderen Männer immer beide Augen zudrückten, denn trotz allen Mogelns verlor Vater Christian immer.

Natürlich blieb er immer alles schuldig bis zum nächsten Male, und am nächsten Male war das Alte immer vergessen. So spielten sie in der denkbar harmonischsten Weise Skat miteinander.

„Vater Christian", sagte Hans leise, „haben Sie denn schon das Hochzeitsgeschenk für das junge Paar besorgt?"

„Alles in Ordnung", schmunzelte der Alte. „Ganz was Nobles habe ich gebaut."

„Was denn?" fragte Hans mit gutgespielter Neugierde.

„Wird nicht verraten!" wehrte Vater Christian ab. „Sie bringen's fertig und erzählen Hermann, daß ich eine . . . wunderfeine Wiege gebaut habe."

„Ist gut! Verraten Sie es nicht. Am Ende können wir den Mund nicht halten."

Nun schlug sich der Gärtner auf den Mund. „Ich bin 'n Kamel! Ich hab's doch eben gesagt. Also Mund halten, meine Herren!"

„Wir sind stumm wie Karpfen."

Hans erhob sich.

„Schon aufhören?" fragte Sattler.

„Habe im Dorfe noch was zu erledigen. Treffe einen Bekannten, der mir etwas besorgt hat."

„Wir gehen mit Ihnen. Ich trinke auch noch ein Glas beim Schwanenwirt."

„Abgemacht, kommen Sie mit."

Die drei verabschiedeten sich und schritten abends gegen die siebente Stunde dem Dorfe zu.

*

Als die drei Mädchen allein waren — die Frau, die Braut und das Mädchen — nahm Helga Anitas Hand.

„Anita", sagte sie warm, „mach ein froheres Gesicht! Wir können das Leben nicht aufhalten, müssen es nehmen, wie es kommt. Finden oder Ueberwinden! Ich glaube, daß dir das Glück noch einmal so leuchten wird wie mir und Else. Ich glaube es fest."

Anita seufzte auf.

„Du meinst es so gut, Helga! Ich . . . ich bin ja auch so töricht Aber es tut doch so weh, daß wieder ein Mensch von uns zieht, der in unserem Kreise gelebt hat, als müsse er für immer dazugehören. Das Scheiden ist immer so bitter."

„Du hast ihn lieb?"

Anita senkte den blonden Kopf bei Helgas gütigen Worten.

„Hat er zu dir schon einmal gesprochen wie ein Mann, der liebt?"

„Nein", sagte Anita leise. „Ich bin ja so töricht! Wir waren Kameraden, gute, ehrliche Kameraden. Nie ist er so gewesen, wie sonst die Männer sind. Er hat nie ein Wort von Liebe gesprochen. Darum lebt keine Hoffnung in mir. Ich denk, wenn ein Mann liebt, dann . . . dann kann er nicht so lange warten und warten. Dann nimmt er das Mädel und küßt es, daß ihm Hören und Sehen vergeht. Er hat . . . es nie getan. Er war gut zu mir, herzlich, wie ein Bruder . . . aber nichts mehr. Und drum ist alles Hoffen tot in mir. Wer weiß, wer er eigentlich ist? Was wissen wir von ihm? Nichts, nichts, als daß er frei und unabhängig, daß er vermögend ist."

„Er ist gewiß sehr reich", warf Else ein. „Er braucht nicht zu rechnen."

Anitas Brust ging schwer.

„Ich wünschte, er wäre noch ärmer als ich! Ich fühl es: Das Geld, seine Stellung, all das steht zwischen mir und ihm."

Dann erhob sie sich und reckte sich trotzig.

„Ich bin töricht, Helga. Ich will nicht mehr daran denken. Du hast recht: Finden oder Ueberwinden! Ich will an das letztere denken. Ich will ihn in meinem Herzen tragen und an ihn denken, und das soll mir genug sein. Hier habe ich eine Heimat, hier kann ich in Freude schaffen, und das muß mir genug sein. Das Leben hat uns in dem Steinhaufen Berlin nicht untergekriegt. Es soll's hier noch viel weniger."

(Fortsetzung folgt.)

Montag, 22. April

Der Sport vom Sonntag

Die ersten Gruppenspiele.

Der 21. April brachte bereits die ersten Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft. In der Gruppe III wird die Entscheidung, wie die gestrigen Ergebnisse erkennen lassen, zwischen Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf liegen. Trotz der hohen Siege haben sich bei beiden Mannschaften Mängel gezeigt. Am 26. Mai wird es beim ersten Zusammentreffen darauf ankommen, wer die stärkste Elf zur Stelle hat. In den Zwischenspielen wird man bestrebt sein, sich von Anfang an einen Vorsprung im Torunterschied zu sichern.

Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf haben in der Geschichte der Deutschen Fußball-Meisterschaft der letzten Jahre eine große Rolle gespielt, wie die nachstehende Zusammenstellung erkennen läßt:

1933 Fortuna Düsseldorf — Schalke 04 3:0. 1934 Schalke 04 — Nürnberg 2:1. 1935 Schalke 04 — VfB Stuttgart 6:4. 1936 1. FC Nürnberg — Fortuna Düsseldorf 2:1. 1937 Schalke 04 — 1. FC Nürnberg 2:0. 1938 Hannover 96 — Schalke 04 3:3 und 4:3. 1939 Schalke 04 — Admira Wien 9:0.

Schalke 04 hat also sechsmal im Endspiel gestanden und ist viermal Meister geworden. Fortuna hat zweimal das Endspiel erreicht und ist einmal zu Meisterehren gekommen. In diesem Jahre fällt die Vorentscheidung bereits in den Gruppenspielen. Der Sieger dieser Gruppe dürfte zu den aussichtsreichen Anwärtern auf den Sieg in der Deutschen Meisterschaft gehören. —l.

FC Schalke–SV Mülheim 5:0

Bochum, 21. April.

Es spielten: FC. Schalke: Klodt; Bornemann, Gabriel; Füller, Gellesch, Burdenski; Hinz Szepan, Eppenhof, Kalwitzki, Dargaschewski. — Mülheimer SV.: Birkner; Viscus, Ahrweiler; Hoofs, Ruff, Bodden; Arents, Gerhold, Mehlmann, Brück, Faßbender.

Selten hat ein so wichtiges Spiel vor so vielen Zuschauern so wenig Begeisterung ausgelöst, wie dieses erste Gruppenspiel der Schalker gegen den Meister vom Mittelrhein SV Mülheim. Trotz Ersatz für Kuzorra und Tibulski waren die Schalker ihrem Gegner in Technik und Spielaufbau derart klar überlegen, daß niemand an ihrem Siege zweifelte. Und doch hätten auch die Kölner bei etwas mehr Kampf und einer anderen Taktik zu Erfolgen kommen können. Der Westfalenmeister war nämlich sehr schnell ins Spiel gekommen. Das erste Tor hatte Kalwitzki mit direktem Schuß nach Vorlage von Eppenhof auch in der 13. Minute erzielt, da ließen die Schalker etwas nach, d. h. ihr Gegner spielte jetzt freier und war dem Ausgleich sehr nahe. Das Tor schien schon zu fallen, als der Mittelstürmer Mehlmann mit Klodt zusammenprallte und für kurze Zeit ausschied. Anstatt nun weiterhin anzugreifen, zogen die Rheinländer es von jetzt an vor, defensiv zu spielen, sie verwandten also mehr Kräfte für die Abwehr als für den Angriff, der wie sie hätten erkennen müssen, besonders der linken Schalker Seite stets gefährlich wurde und sie überspielte. So dirigierten die Schalker bald wieder das Spiel. Nach einem nicht gewerteten Abseitstor schoß der gleiche Spieler Kalwitzki mit Unterstützung von Szepan und Hinz das zweite Tor. Die erste halbe Stunde nach dem Wechsel verlief wieder sehr eintönig, eine seltene Stille lag über dem dichtbesetzten Rund, in die höchstens ein Fehlschuß von Szepan etwas Leben brachte. Erst in der 32. Minute kam mehr Bewegung in die Massen. Im Nachschuß hatte Füller auf 3:0 erhöht. Kalwitzki reihte gleich den vierten Treffer an, und Dargaschewski schaffte das fünfte Tor. Die letzten Minuten verliefen wieder ruhig.

In der Schalker Mannschaft waren die Außenstürmer, besonders Hinz, schwach. Das mag Szepan auch veranlaßt haben, den Ball mehr in der Mitte zu halten, als nach außen abzuspielen. Die Hinterreihe hatte wenig zu halten, da sie meist nur drei Kölner vor sich hatte; von diesen waren Mehlmann und Arents die besten. Außerdem gefiel in der Kölner Abwehr noch Ahrweiler.

Zuschauer: 20 000.

Fortuna Düsseldorf–SC 03 Kassel 7:0

Es spielten:

Fortuna Düsseldorf: Abromeit; Janes, Meining; Tusch, Krüger, Czaika; Albrecht, Zwolanowski, Gühler, Pickarts, Kobierski.

SC 03 Kassel: Wengand; Herberger, Kinzelmann; Heß, Engelbert, Dinges; Markert, Göretz, Bock, Jordan, Kleim.

Die Fortunen hatten schon mehrere Torgelegenheiten verpaßt, bevor sie in der 13. Minute durch Mittelstürmer Gühler zum ersten Treffer kamen. In der 40. Minute verwandelte Janes einen von dem Kasseler Verteidiger Herberger verschuldeten Handelfer. Zwei Minuten vor der Pause fiel dann der dritte Treffer durch Albrecht, der nach einer schönen Kombination auf der linken Seite einschoß. Schon in der vierten Minute der zweiten Spielhälfte hieß es 4:0 durch Pickartz, und wenige Minuten später gab der Schiedsrichter für die Gäste einen Elfmeter, da Meining Kleim zu hart angegangen war. Jordan schoß zwar mit Wucht, doch knapp über die Querlatte. In der 13. Minute buchte Zwolanowski das fünfte Tor, und obwohl die Kasseler sich immer noch tapfer wehrten, kam Fortuna noch zu zwei Toren, deren Schützen Pickartz und Gühler waren.

Trotz des hohen Sieges ließ bei den Fortunen das Zusammenspiel viel zu wünschen übrig. Im Sturm zeigte Pickartz recht wenig; ein gutes Spiel lieferte dagegen Zwolanowski als aufbauender Halbstürmer. Im Lauf konnten Krüger und Czaika gefallen, gegen die Tusch etwas abfiel. Die Verteidigung Janes — Meining war gut, aber ab und zu leichtsinnig. Abromeit im Tor lieferte eine gute Partie. — In der Kasseler Elf versagte die Läuferreihe, worunter auch der sonst recht gute und schnelle Sturm zu leiden hatte. Die Abwehr war nicht schlecht, sie hatte aber manchmal etwas Glück, sonst hätte die Niederlage noch höher ausfallen können.

Zuschauer: 6000.

Vor Abschluß der Punktespiele.

In Bielefeld standen sich Arminia und Westfalia Herne gegenüber, Arminia gewann überraschend 6::1. Durch diesen Erfolg nehmen die Bielefelder jetzt vor Herne den zweiten Tabellenplatz ein.

Von den übrigen Mannschaften bestritten mehrere die ersten Freundschaftsspiele. Preußen Münster nahm durch einen 4:2 (0:0)-Sieg über die Elf der BSG Gelsenguß „Rache" für das 10:1 aus der Meisterschaft. VfB Bielefeld weilte am Niederrhein und wurde von Rotweiß Essen mit 6:3 (1:0) Toren geschlagen.

Die Tabelle:

FC Schalke 04	18	15	2	1	98:18	32:4
Arminia Bielefeld	18	10	1	7	49:42	21:15
Westfalia Herne	18	9	2	7	47"36	20:16
VfL Bochum 48	17	9	1	7	49:48	19:15
VfB Bielefeld	18	8	3	7	45:47	19:17
Preußen Münster	18	6	4	8	43:52	16:20
BSG Gelsenguß	18	7	2	9	43:39	16:20
Arminia Marten	17	5	3	9	29:49	13:21
Borussia Dortmund	18	5	1	12	35:60	11:25
SpVg Röhlinghausen	18	4	3	11	33:60	11:25

Arminia Bielefeld — Westfalia Herne 6:1.

Die Herner gingen in der 39. Minute durch einen Erfolg ihres Halblinken Klein 1 in Führung. Nach dem Wechsel schoß kurz nach dem Anstoß Hagenkamp den ersten Treffer zum 1:1-Ausgleich, das 2:1 stellte sechs Minuten später derselbe Spieler her, und abermals fünf Minuten später hieß es durch Schwarz schon 3:1. Die Bielefelder erzielten dann noch drei weitere Erfolge durch Schwarz, Marx und Hogenkamp. Zur Entschuldigung der Herner wäre anzuführen, daß sie den größeren Teil des Kampfes mit nur zehn Leuten durchstehen mußten, da kurz vor dem Seitenwechsel ein Läufer verletzt den Platz verlassen mußte.

Niederrhein.

Rotweiß Oberhausen — VfL Köhn 99 (GS) 8:1; Westende Hamborn — FSV Frankfurt (GS) 0:0; VfL Benrath — Turu Düsseldorf (GS) 5:3.

Mittelrhein.

SV Beuel 06 — Tura Bonn (GS) 3:4; Bonner FV — VfL Köln 99 (GS) 0:4; SSV Troisdorf — Köln 07 Sülz (GS) 2:4; Düren 99 — Hamborn 07 3:2.

Ostpreußen: Prussia Samland Königsberg — BuEV Danzig 1:1; Preußen Danzig — VfB Königsberg 6:1.

Pommern: VfL Stettin — Germania Stolp (3. Entsch.-Spiel) 5:2

Berlin-Brandenburg: Blauweiß — Minerva 93 3:3; Viktoria 89 — Elektra 3:2; Hertha BSC — Lufthansa 2:3; Union Oberschöneweide — Tennis Borussia 5:1; Polizei SV — SC 05 Brandenburg 1:2.

Schlesien: Breslau 02 — VfB Breslau 5:2; 1. FC Breslau — SV Klettendorf 0:4; BV Gleiwitz — Germania Königshütte (GS) 3:0.

Sachsen: Freundschaftsspiele: Polizei Chemnitz — Neumeyer Nürnberg 3:3; BC Hertha — Tura Leipzig 5:2; Fortuna Leipzig — Chemnitz BC 4:6; Riesaer SV — Polizei Chemnitz 1:4; Dresdner SC — Sportfr. Leipzig 15:1.

Mitte: VfL 96 Halle — Dessau 05 3:2; SV 99 Merseburg — 1. SV Gera 2:1; 1. SV Jena — Neumeyer Nürnberg (GS) 1:2; Cricket Bikt. Magdeburg — Eintracht Braunschweig 1:3.

Nordmark: Borussia Harburg — Hamburger SV 0:1; Victoria Hamburg — FC St. Pauli 2:1; Holstein Kiel — St. Georg-Sperber 4:2; Barmbecker SC — Altona 93 6:2.

Niedersachsen: Hannover 96 — VfL Osnabrück 2:3; Bremer SV — Wilhelmshaven 05 3:4.

Hessen: Gau — Bezirksklasse (WHW-Spiel) 7:3.

Südwest: Kickers Offenbach — 1. FC Kaiserslautern 6:3.

Baden: SV Waldhof — VfR Achern 10:1.

Württemberg: SC Stuttgart — Stuttgarter Kickers 1:4; VfB Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 3:1.

Bayern: FSV Nürnberg — Jahn Regensburg 1:5; Stadtelf München — 1. FC Nürnberg (GS) 2:3.

Ostmark: Vienna — Amateure Fiat 5:4; Wiener Sportklub — FC Wien 4:3; Wacker — Austria 2:0; Rapid — Admira 1:2.

Länderspiel: In Rotterdam: Holland — Belgien 4:2.

Holland — Belgien 4:2.

Rohde Mittelläufer gegen Italien.

In dem am 5. Mai in Mailand zur Austragung kommenden Fußball-Länderkampf gegen Italien dürfte der Mittelläuferposten wieder mit Rohde (Eimsbüttel Hamburg) besetzt werden, der im November des Vorjahres in dem in Berlin mit 5:2 gegen Italien gewonnenen Länderkampf mit großem Erfolg wirkte, und der auch letzthin wieder in der deutschen Elf gegen Ungarn als Mittelläufer gespielt hat. Rohde hat bereits eine Anforderung für das Italien-Spiel erhalten, so daß in der Nordmark eine Umlegung der Endspiele um die Bereichsmeisterschaft zwischen den Staffelmeistern Hamburger SV und Eimsbüttel Hamburg erfolgen muß. Das erste Endspiel findet am 28. April statt. Es war nun in Aussicht genommen, das für den 5. Mai vorgesehene zweite Endspiel auf den 1. Mai zu verlegen, doch hat Reichstrainer Herberger dagegen Einspruch erhoben, daß Rohde kurz vor dem Mailänder Länderkampf am 1. Mai noch ein schweres Meisterschaftsspiel bestreitet.

Straßenrennen im Reich.

Bei einem Rundstreckenrennen in Wien mußte sich der Chemnitzer Richter infolge eines Reifenschadens mit dem sechsten Platz begnügen, wobei er sogar eine Runde einbüßte. Der Wiener Boes war in den Wertungen am erfolgreichsten und gewann nach einer Fahrzeit von 2:45:47,8 Stunden für die 100 km und 89 Punkten vor Chlit (Wien) und Keßler (Nürnberg).

Die Berliner Fahrer machten den Straßenpreis von Hannover unter sich aus. Der Favorit Saager fiel 8 km vor dem Ziel infolge eines Reifenschadens zurück, so daß die Berliner Fischer, Willi Müller und Gayk (Bremen) allein die Spitze bildeten. Im Endspurt siegte Fischer nach einer Fahrzeit von 4:12:07 Stunden für die 140 km vor seinem Landsmann Müller, der sich mit diesem Rennen als Amateur verabschiedete, sowie Gayk (Bremen).

Krewer siegt in Wuppertal.

Mit 6000 Zuschauern waren die Eröffnungsrennen auf der Wuppertaler Stadionbahn sehr gut besucht. Der Rennverlauf war allerdings nicht sehr anregend, lediglich Krewer brachte etwas Abwechslung in den Kampf. Er gewann auch beide Läufe des Großen Frühlingspreises, nachdem sich vorher Ilse den Kleinen Eröffnungspreis geholt hatte.

Ergebnisse: Kleiner Eröffnungspreis über 30 Klm.: 1. Ilse 23:30 Min., 2. Krewer 70, 3. Schön 290, 4. Zims 495, 5. Schindler 780 m zurück. — Großer Frühlingspreis über 70 Klm. 1. Lauf 30 Klm.: 1. Krewer 22:55, 2. Schindler, 3. Schön 980, 4. Zims 1020, 5. Ilse 1040 m zurück. 2. Lauf über 40 Klm.: 1. Krewer 30:14, 2. Schön 800, 3. Schindler 1300, 4. Ilse 3080, 5. Zims 2110 m zurück. Gesamt: 1. Krewer 70 Klm. 53:10 Min., 2. Schön 68 300, 3. Schindler 67 850, 4. Ilse 65 880, 5. Zims 65 860 m. — Amateure: Mannschaftsmehrkampf: 1. Kneller-Kleinsorg 9 Punkte.

Damerow vor Merkens in Krefeld.

Die Krefelder Eröffnungsrennen wurden eine Woche später als vorgesehen durchgeführt. Unter den vier Stehern waren Merkens und Damerow die besten. Merkens gewann zwei Läufe knapp vor Damerow, der sich aber dafür im letzten Teilabschnitt schadlos hielt und den Kölner klar hinter sich ließ, so daß Damerow auch Gesamtsieger wurde. Ergebnis: 1. Damerow 74,985 Klm., 2. Merkens 74,650 Klm., 3. Schon 73,500 Klm., 4. Iffland 72,110 Klm.

Das dankt der Sport dem Führer.

In diesen Tagen, in denen das deutsche Volk einig und geschlossen zum Führer aufblickt, weil es weiß, daß sein Schicksal in einer starken und sicheren Hand ruht, hat der deutsche Sport alle Veranlassung, in einer Stunde der Besinnung des gewaltigen Wandels zu gedenken, der sich mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus seit dem Jahre 1933 vollzogen hat. Die deutsche Jugend, die schon in der Kampfzeit mit ihren besten Kräften zum Führer gestanden hat, durfte zu ihrer großen Freude erleben, daß der Führer in seinem zielbewußten, immer auf die Sicherung und Stärke der Nation ausgerichteten Handeln auch den Leibesübungen einen entscheidenden Anteil und seine Förderung zuwandte. Während die staatliche Führung der vorhergehenden Zeit an der ungeheuren Bedeutung der Leibesübungen als Mittel zur Hebung der Volksgesundheit und Volkskraft und damit der Wehrkraft vorbeiging und lediglich der Bekämpfung von Schäden einige Aufmerksamkeit widmete, trat unter nationalsozialistischer Führung ein vollständiger Umschwung ein. Der Führer ist es gewesen, der hier den Grundstock zu dem einzigartigen und stolzen Aufstieg gelegt hat, den die Leibesübungen in sieben Jahren erreicht haben.

Welch ein Unterschied zwischen einst und jetzt! Niemals wäre diese Entwicklung ohne den Führer möglich gewesen. Alles hat der deutsche Sport dem Führer zu danken. Der Einsatz in den internationalen Kämpfen für die Geltung des deutschen Ansehens war ein Aktivposten und ein Ausdruck des Dankes. Einsatzbereit zur höchsten Pflichterfüllung stehen die Millionen jetzt für den Führer und für die Sicherung der großdeutschen Zukunft bereit. Die Jugend aber darf in sicherem Schutz weiter Sport treiben. Und so gehen wir, das fühlen und wissen alle, einer glücklichen Zukunft entgegen!

Ueberraschungen in Karlshorst.

Eine einzige wogende Menschenmenge drängte sich am Sonntag auf allen Plätzen der Karlshorster Rennbahn. Die Wuhlheide dürfte in diesem Jahre ihren ersten Rekord gehabt haben. Die Rennen verliefen sehr abwechslungsreich und brachten eine Reihe von Ueberraschungen, von denen die Quote 373:10 für St. Andreas 2 zum Abschluß die höchste war. Im Mittelpunkt stand das Rosenberg-Jagdrennen. Fünf Pferde nahmen hier den Kampf über die 4000 m auf. Hero und Cyklop schieden schon am vierten Sprung aus, Hero brach hier aus und nahm Cyklop mit aus der Bahn. Jockei R. Prigge, der Reiter von Hero, kam zu Fall und erlitt eine Gehirnerschütterung. Bis zuletzt sah das Rennen ganz nach einem Sieg des Stallgefährten von Hero, Ohio, aus; aber auf den letzten 100 m wurde er von Kriegsflamme erreicht und sicher geschlagen. Immerweiter als Favorit enttäuschte, er wurde nur Letzter.

1. R.: 1. Gundel (W. Straub), 2. Meistertitel, 3. Ronneburg; ferner Passy. Toto 20, Pl. 13, 16, EW 56. — 2. R.: 1. Drage (B. Radach), 2. Mining, 3. Coriolan; ferner Trovado, Fasolt, Herzogin 2. Waldflora, Anweisung. Toto 97, Pl. 25, 14, 15, EW 420. — 4. R.: 1. Graudenz (M. Matysik), 2. Ob, 3. Ostgote; ferner Brachvogel, Profoß, Lachendes Glück, Cataracte, Sportmädel. Toto 84, Pl. 26, 24, 33, EW 980. — 5. R.: 1. Kriegsflamme (W. Heuser), 2. Ohio, 3. Immerweiter; ferner Hero, Cyklop. Toto 96, Pl. 31, 21, EW 504. — 6. R.: 1. Tubania (H. Zehmisch), 2. Levante, 3. Poltsander; ferner Harras, Minnelied, Ancona, Sitta Seidenhaar, Athanasia. Toto 36, Pl. 14, 23, 17, EW 336. — 7. R.: 1. St. Anderas 2 (O. Wenzel), 2. Der rote Prinz, 3. Waltala, 4. Fidalgo; ferner Pincio, Scorel, Grobian, Elbgraf, Albatros, Pasubio, Yorick, Maiandacht, Clin d'Oeil, Winsbeck, Paracelsus. Toto 363, Pl. 44, 17, 46, 22, EW 1870. — 8. R.: 1. Wilderer (W. Jung), 2. Quote, 3. Pfälzer Mädel, 4. Reineke Voß; ferner Balte, Silberner Pfeil, Rin-tin-tin, Max August, Mümmelmann, Favors Prinz. Toto 28, Pl. 13, 15, 18, EW 88.

Der Eröffnungstag in Neuß.

Die Bahn des Neußer Reiter- und Rennvereins erwies sich am Sonntag als zu klein, so groß war der Zuspruch der Massen, die an der Außenstadtseite das Geläuf dicht umdrängten. In den Rennen sah man durchschnittlich die Favoriten in Front, abgesehen vielleicht vom letzten Rennen, das sich Obersteiger überraschend holte.

1. R.: 1. Melizza (H. Schmidt), 2. Erste von Bonenberg, 3. Aulup; ferner Barnabas, Preisträger, Hilde, Gaudenzia, Maharadscha. Toto 18, Pl. 12, 14, 13, EW 54. — 2. R.: 1. Agnat (H. Janzen), 2. Walpurgis, 3. Kohinor; ferner Maiglöckchen. Toto 17, Pl. 15, 23, EW 210. — 3. R.: 1. Samara (L. Sauer), 2. Kuder, 3. Clarice; ferner Heerbann, Mario, Mogul, Höllenfahrt, Geländeritt. Toto 28, Pl. 12, 13, 15, EW 62. — 4. R.: 1. Thammo (A. Lommatzsch), 2. Nanette, 3. Weltruf; ferner Janiculus, Maurizia. Toto 27, Pl. 11, 12, EW 50. — 5. R.: 1. Ahorn (M. Schmidt), 2. Marienfels, 3. Mastor; ferner Odin. Toto 23, Pl. 10, 10, EW 34. — 6. R.: 1. Fechter (J. Hochstein), 2. Hilaris, 3. Lavant; fern. Ma Clochette, Boreas, Immerdein. Toto 18, Pl. 11, 11, 12, EW 44. — 7. R.: 1. Obersteiger (H. Schmidt), 2. Sandmann, 3. Denar; ferner Jesste, Heidgraf, Charolus, Gamin, Mohamed. Toto 56, Pl. 24, 21, 15, EW 50.

Trabrennen in Gelsenkirchen.

Groß war die Zuschauermenge bei den Trabrennen auf der Bahn in Gelsenkirchen. Das Geläuf befand sich in ausgezeichneter Verfassung, und so wurden durchweg recht ansprechende Zeiten erzielt. Die beste Zeit des Tages holte Cito Watts im Jane Worthy-Rennen heraus, der zwar nur Zweiter wurde, aber ein Kilometer in 1:25,5 durchlief. Zu Doppelerfolgen kamen die Trainer Jung und Gillar.

1. R.: 1. Farm (K. Gillar), 2. Thieta, 3. Hannimann; ferner: Vogelbeere, Clematis, Militte. Toto 19, Pl. 11, 11, 11. EW 36. — 2. R.: 1. Prinzip (R. Hartfeil), 2. Henni Mochester, 3. Freya; ferner: Fred Bingen, Signallicht, Cobaea, Ende, Ceren, Vesper. Toto 68, Pl. 18, 21, 16. EW 368. — 3. R.: 1. Dachstein (H. Schürmann), 2. Mohamedanerin, 3. Norbert Guy; ferner: Constantia, Tosca, Gerberga, Rheinmädel, Peter Watts. Toto 79, Pl. 22, 14, 17. EW. 200. — 4. R.: 1. Vasco (E. Jung), 2. Erbe, 3. Natrium, 4. Manja; ferner: Heideröse, Garant, Caprivi, Hageno, Gritta, Filia. Toto 48, Pl. 16, 31, 22, 17. EW 532. — 5. R.: 1. Hexenjunge (E. Jung), 2. Cito Watts, 3. Virginius; ferner: Karola D., Lee Pluto, Pechknabe, Liebling. Toto 24, Pl. 12, 20, 13. EW 496. — 6. R.: 1. Roland (K. Gillar), 2. Lindenwirt, 3. Willkür; ferner: Frechdachs, Glückauf, Margot, Loote Mochester, Gladbeck. Toto 61, Pl. 17, 20, 27. EW. 212. — 7. R.: 1. Heliade (Middeldorf), 2. Peter Duffy, 3. Kustos, 4. Mount Everest; ferner: Pitthein, Eugen W., Paganini, Graf Geßler, Ladak, Arrak, Capitän. Toto 67, Pl. 13, 20, 12, 18. EW. 760. — 8. R.: 1. David's Bertha (H. Börger), 2. Hansi Watts, 3. Christoph; ferner: Granitta, Edith Loh, Nervus Rerum. Toto 62, Pl. 16, 15, 24. EW. 160.

Legge wieder Sieger.

Erster Teutoburger-Wald-Lauf.

Unter der Beteiligung hervorragender Läufer aus dem Reich wurde am Sonntag der 1. Teutoburger-Wald-Lauf gestartet, der sportlich einen großen Erfolg brachte. In der Hauptklasse gab es sowohl in der Einzel- als auch der Mannschaftswertung Favoritensiege. Während Westfalens Waldlaufmeister Legge (VfL Bochum 48) mit klarem Vorsprung ins Ziel lief, ließ sich der deutsche Marathon-Meister Reichsbahn- und Postsportverein Stuttgart mit den Gebrüdern Helber und Meier den Sieg in der Mannschaftswertung nicht nehmen. Die drei Stuttgarter kamen auf den zweiten bis vierten Platz und waren so natürlich nicht zu schlagen. Der Bochumer Legge ging vom Start weg in Front und hatte schon bald über zwei Minuten Vorsprung. Unangefochten durchlief er das Ziel in der Zeit von 48:32 Minuten; ihm folgte Hermann Helber erst dreieinhalb Minuten später. Während sich in der B-Klasse der Bochumer Tepel erfolgreich durchsetzte, konnte der Berliner Eisenhart in der Altersklasse einen Sieg buchen. In den beiden Jugendklassen blieben Möller (Tgd Bielefeld) und Schüler (Eintracht Sieker) in Front.

Hauptklasse (15 km): 1. Legge (VfL Bochum 48) 48:32 Min., 2. Hermann Helber (Reichsbahn- und Postsportv. Stuttgart) 52:02, 3. Fritz Helber (Stuttgart), 4. Meier (Stuttgart), 5. Höher (Hoesch Dortmund), 6. Buescecker (SS München). **Mannschaftswertung:** 1. Reichsbahn- und Postsportverein Stuttgart. **B-Klasse:** 1. Tepel (VfL Bochum 48) 53:11 Min., 2. Balkenhol (LSV Gütersloh), 3. Büscher (TV Heepen). **Altersklasse:** 1. Eisenhart (Berlin 1850) 53:43 Min., 2. Hanke (Arminia Gütersloh), 3. Seitz (BSG Dürkopp Bielefeld). **Jugend (1920/22):** 1. Möller (Tgd 48 Bielefeld), 2. Hunig (Tgd 48 Bielefeld), 3. Junczyk (Hoesch Dortmund). **Jugend (1923 25):** 1. Schüler (Eintracht Sieker), 2. Ruecken (Tgd 48 Bielefeld), 3. Nacayka (Hüttenverein Dortmund).

Mannschaftswertung Klasse A: Hoesch Dortmund und Meschede je 21 Punkte; Klasse B: Hüttenver. Dortmund.

Generalappell der Paddler.

Tag des deutschen Kanusports.



Dem Tag der Ruderer folgte am 21. April der Tag des deutschen Kanusports. An allen Ufern, an denen die Bootshäuser und Heime der Gemeinschaften deutscher Kanufahrer stehen, sammelten sich in den Morgenstunden die noch in der Heimt verbliebenen Kameraden zur feierlichen Flaggenhissung. Dann wurden die Boote zu Wasser gebracht, und die erste gemeinsame Ausfahrt im Jahre begann. Für die Rennsportabteilungen war die Stunde der Trainingsverpflichtungen gekommen, die im Winter neu entstandenen Boot wurden getauft und ihrem Verwendungszweck übergeben. Kameradschaftsabende beschlossen den Tag, der bei den Kanuten zugleich der Tag ihrer Sonderspende für das WHW ist, und sie rechnen damit, diesmal einen besonders hohen Betrag abliefern zu können.